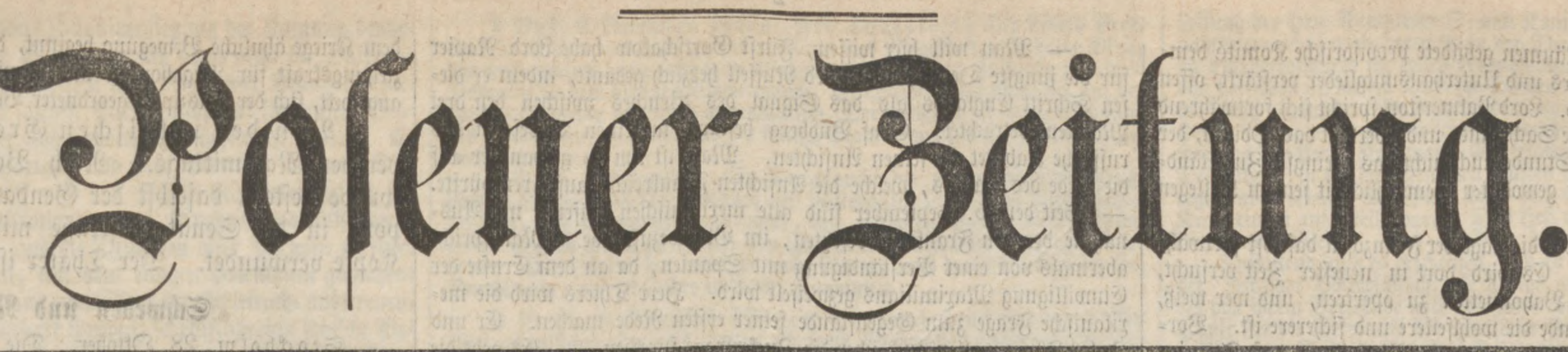
258. Mittwoch den 4. November 1863. 258.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Dienstag, 3. November Mittags. Der Postdampfer „Afrika" hat Nachrichten aus Newyork vom 26. in Cork abgegeben. Danach ist Lee wieder über den Rappahannock gegangen, indem er die unionistische Kavallerie mit großem Verluste zurückschlug; er rückte darauf nach Beaton Station vor, und griff die Unionisten noch einmal an.

Brüssel, Dienstag, 3. November Abends. Der König wird Ende dieser Woche hier eintreffen, am 10. d. die Kammern eröffnen und sodann eine Revue über die Bürgergarde und die Garnison abhalten. Der Gesundheitszustand des Königs ist vortrefflich.

Deutschland.

Preußen. ** Berlin, 3. November. [Die Koalition; Bankdiskonto; Gerüchte.] Es wird jetzt von allen Seiten bestätigt, und auch die Wiener gut unterrichteten Blätter machen kein Hehl daraus, daß die Koalition der drei Interventionsmächte in der polnischen Frage gesprengt sei, eine Thatsache, welche heut bereits aus Petersburg gemeldet wird, wohin sie Baron Budberg auf telegraphischem Wege melden konnte. Andererseits soll Fürst Gortschakoff keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne die beruhigendsten Versicherungen über die Absichten des Kaisers von Rußland in Betreff Polens nach Beendigung des Aufstandes zu wiederholen. — Gleichzeitig meldet man hierher aus Petersburg, daß in dem diplomatischen Korps Rußlands einige Veränderungen in Aussicht stehen; so meint man, daß der Gesandtschaftsrath v. Mohrenheim bei der Gesandtschaft in Berlin binnen Kurzem zum Gesandten in Lissabon oder Turin befördert werden dürfte. — Wie es allgemein heißt, hat das Haus Rothschild aus der hiesigen Bank plötzlich drei Millionen Thaler, die es dort deponirt hatte, zurückgezogen. Die preuß. Bank hat heut den Diskonto für Wechsel und Lombard um ½ auf 4½ Proz. für Wechsel und 5 Proz. für Lombard erhöht. Diese Maaßregel wurde besonders im Hinblick auf die Absicht der östreichischen Regierung, eine neue Anleihe auf den Markt zu bringen, ins Werk gesetzt.

Auch eine abermalige Erhöhung des Diskonto der englischen Bank wird auf telegraphischem Wege hierher gemeldet. Der Umstand, daß diese Maaßregel, die in der am Donnerstag gehaltenen regelmäßigen Wochensitzung der Direktoren der Bank noch für unnöthig gehalten wurde, zu so ungewöhnlicher Zeit in einer außerordentlichen Sitzung am Montag beschlossen werden mußte, spricht dafür, daß neue, vor wenigen Tagen noch nicht zu erkennende Erscheinungen eingetreten sein müssen. Offenbar hat der Geldabfluß nach Frankreich inzwischen noch größere Dimensionen angenommen. Schon in den letzten Wochen hatten bedeutende Goldverschiffungen nach Frankreich stattgefunden, und daß auf deren Fortsetzung gerechnet ward, lehrte die in London bekannt gewesene Thatsache, daß die Encaisse der französischen Bank sich um 2 Mill. Pfd. Sterl., also um mehr als 50 Mill. Francs verringert habe. Die bedeutenden Geldabflüsse aus Frankreich wurden hauptsächlich auf Rechnung des starken Bedarfs der Armee in Mexiko geschrieben und auf Silber-Rimessen nach Asien zur Deckung der dort für französische Rechnung bewirkten Baumwoll-Ankäufe; für den gleichen Zweck wurden aus Englands Häfen fortwährend große Silbermassen nach dem Osten verschifft und der Silbermarkt hatte eine seit lange nicht bemerkte Festigkeit angenommen.

Briefen aus Paris zufolge ist dort davon die Rede, ein französisches Geschwader werde in die Ostsee geschickt werden, um an den dänischen Küsten zu kreuzen. Hier glaubt jedoch Niemand daran, da bei dem Gange der Unterhandlungen zwischen dem Bundestage und der dänischen Regierung ein Grund zu solchem Schritte nicht ersichtlich ist. — Gestern hat sich hier zwar das Gerücht verbreitet, daß die Regierung entschlossen sei, die Hand zu einem Kompromiß mit der Majorität des Abgeordnetenhauses zu bieten, und daß die Preßverordnung vom 1. Juni mit dem Tage des Zusammentritts der Kammer außer Kraft gesetzt werden dürfte. Nach der „Kreuzzeitung" soll jedoch diese Verordnung unverzüglich beiden Häusern des Landtags zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden, was dem zweiten Theil des Gerüchts ebenso sehr widerspricht, wie die in Pommern angeblich gefallenen Aeußerungen des Königs den Kompromißabsichten widersprechen.

— Die täglich erscheinenden lithographirten Zeitungskorrespondenzen sollen jetzt nach §§. 14 und 55 des Preßgesetzes den für Zeitungen geltenden Bestimmungen unterworfen werden.

— Mit der am 1. Oktbr. d. J. eingetretenen Herabsetzung der Telegraphengebühren ist auch ein neuer Zählungsmodus der Worte eingetreten, so daß beispielsweise die früher zugestandene Erleichterung, wonach ein in zwei Worten geschriebener, durch einen Bindestrich verbundener Eigenname, sofern er 7 Sylben nicht überschritt, nur für ein Wort, das „von" vor adligen Namen gleichfalls nicht als besonderes Wort mitgezählt wurde, jetzt ganz aufgehört haben, und jedes Wort als solches einzeln gezählt wird.

C. S. — Die aus Anlaß der Unruhen im Königreich Polen früher gebildeten stellvertretenden Stäbe der 1., 2., 7., 8., 21. und 22. Infanteriebrigade sind neuerdings aufgelöst worden, und die mit der Wahrnehmung der Funktionen als stellvertretende Brigadekommandeure beauftragten Stabsoffiziere zu ihren früheren Funktionen zurückgetreten.

— Dem bisherigen Landrath des Kreises Schweidnitz, Herrn v. Gellhorn, ist, wie wir hören, der aus Gesundheitsrücksichten erbetene Abschied unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrath bewilligt worden.

— Die „N. A. Z." schreibt: Aus Veranlassung der Nachricht, daß der Bau der Belgard-Dirschauer Eisenbahn bei der Sicherung der Baumittel sich baldiger Konzessionirung zu erfreuen habe und dem Bedürfnisse der östlichen Kreise Pommerns durch eine Zweigbahn von Bublitz nach Stolp Rechnung getragen werden solle, hatte in diesen Tagen eine Deputation der Kreise Schlawe, Stolp und Lauenburg den königl. Ministerien wiederholt vorgetragen, daß durch diese Zweigbahn die Verheißung einer die Provinz der Länge nach durchschneidenden Eisenbahn nicht erfüllt werde; es ist dabei besonders hervorgehoben, daß durch jene Zweigbahn jede Hoffnung auf Erfüllung der Verheißung abgeschnitten werde. Die Deputation hat sich, wie es heißt, der wohlwollendsten Aeußerungen der k. Ministerien zu erfreuen gehabt, insbesondere die Aussicht auf Vorlage eines Gesetzes zur Uebernahme einer Staatszinsgarantie, zunächst für die Eisenbahn von Köslin nach Stolp erhalten. — Die Koncession der Belgard-Dirschauer Bahn ist bisher nicht erfolgt.

— Nach der feudalen Korrespondenz lauten die Worte, welche der König in Prenzlau auf dem Bahnhof gesprochen hat, folgendermaßen: „Morgen wieder Wahlschlacht. Wird wohl wieder was Schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmälig gesunden, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird gesunden und darum werde ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist."

— Dem Vernehmen nach ist der Polizei-Hauptmann Langer vor Kurzem von hier nach Posen versetzt worden, um den dortigen politischen Behörden in der Untersuchung gegen die Polen eine neue Arbeitskraft zuzutheilen.

— Die „Nat.-Ztg." stellt die Wahlergebnisse von 1862 und 1863 in folgenden zwei Tabellen einander gegenüber:

	Fortschr.	Link. Centr.	Liberale.	Ultram.	Polen.	Konserv.	
1862:							
Brandenburg	24	13	8	—	—	—	= 45
Pommern	10	4	7	—	—	5	= 26
Preußen	40	2	4	4	4	—	= 54
Posen	4	3	3	—	19	—	= 29
Schlesien	16	20	14	9	—	6	= 65
Sachsen	14	15	7	2	—	—	= 38
Westfalen	7	11	1	12	—	—	= 31
Rheinprovinz	22	28	6	6	—	—	= 62
Hohenzollern	1	1	—	—	—	—	= 2
	138	97	50	33	23	11	= 352
1863:							
Brandenburg	25	12	5	—	—	3	= 45
Pommern	7	3	4	—	—	12	= 26
Preußen	38	2	1	3	6	4	= 54
Posen	5	2	1	—	21	—	= 29
Schlesien	18	19	5	8	—	15	= 65
Sachsen	20	13	1	1	—	3	= 38
Westfalen	7	14	—	10	—	—	= 31
Rheinprovinz	27	27	2	6	—	—	= 62
Hohenzollern	1	1	—	—	—	—	= 2
	148	93	19	28	27	37	= 352

Die gesammte liberale Majorität beträgt demnach 260; in der Militär und Budgetfrage stimmen die Polen mit denselben und ebenso ein Theil der Katholischen, die Majorität würde sich dann auf etwa 300 erhöhen.

Die Feudalen legen ein großes Gewicht darauf, daß sie zahlreich genug sind, um selbstständig einen Antrag stellen zu können, wozu nach §. 25 der Geschäftsordnung die Unterschrift von 15 Mitgliedern erforderlich ist, event. auch eine der Unterschrift von 30 Mitgliedern bedürftige Interpellation an das Ministerium zu richten.

— Nach einem Berichte des Dr. Petermann in Gotha kann die betrübende Kunde von dem Tode des muthigen Afrikareisenden Moritz v. Beurmann (Sohn des Oberpräsidenten a. D. und Kurators der Universität Halle v. Beurmann auf Oppin) kaum noch bezweifelt werden. Herr v. Beurmann hatte es bekanntlich unternommen, von der Nordküste Afrika's aus nach Wadai vorzudringen und sichere Nachrichten über den verschollenen Reisenden Dr. Vogel einzuziehen. Am zweiten Weihnachtsfeiertage 1861 reiste er von der Heimath ab und es gelang ihm, binnen Kurzem Ausgezeichnetes zu leisten und auch wirklich fast authentische Mittheilungen über den Tod Vogels zu erlangen. Er wollte aber seine Aufgabe vollständig erfüllen und trat nach einem Ende 1862 mißlungenen Versuche, trotz seiner geschwächten Gesundheit und großer sich ihm entgegenstellender Schwierigkeiten, im Frühjahr 1863 von Kuka, der Hauptstadt Bornus, aus die Reise nach Wadai wirklich an. Schon ein Brief vom englischen General-Konsul in Tripoli vom 14. August macht jedoch die tiefbetrübende Mittheilung, daß mit der soeben aus Bornu angekommenen Karawane briefliche und mündliche Nachrichten daselbst eingetroffen seien, die über den Tod des Herrn v. Beurmann auf dieser Reise berichten. Ein weiterer Brief aus Tripoli vom 6. Oktober aber läßt leider jene Nachrichten fast zur völligen Gewißheit werden, indem sie auf speciellen und officiellen Mittheilungen des englischen Agenten in Mursuk vom 20. September d. J. beruhen, der sie von dem Kourier erhalten, welcher die letzten Briefe des Reisenden nach Mursuk gebracht habe. Die Aussagen dieses Kuriers lauten folgendermaaßen: „Er sei gerade im Begriffe gewesen, seine Reise von Bornu nach Mursuk anzutreten, als dort eine Karawane von Wadai eingetroffen sei, deren Mitglieder die Nachricht gebracht hätten, daß der Christ, der vor einiger Zeit dahin aufgebrochen, getödtet sei. Auf Grund dieser Nachricht habe ihn der Sultan von Bornu an der Abreise verhindert und ihn 40 Tage lang zurückgehalten, während er zwei Kuriere nach Wadai abschickte, um zu erfahren, ob die Nachricht wahr sei. Als diese Boten dann nach Bornu zurückgekehrt seien, hätten sie gemeldet, die Nachricht sei wirklich begründet, indem der Reisende in der ersten Provinz oder an der Grenze von Wadai getödtet worden sei, und zwar sei er auf Befehl des Sultans von Wadai selbst getödtet worden."

— Die päpstliche Regierung macht in ihrem officiösen Organ, dem Osservatore Romano, eine große Demonstration zu Gunsten Polens. Dieses Blatt druckt aus einem französischen Journal das invito sacro ab, welches Clemens XIII. im Jahre 1768 aus Anlaß der Konföderation von Bar und der Blutscenen in der Ukraine erlassen hat, und fügt hinzu, daß die Irrlehren des 18. Jahrhunderts die Regierungen entnervt und sie die Theilung Polens mit Gleichgültigkeit, beinahe mit Genugthuung, hätten betrachten lassen. Heutzutage führten dieselben Ursachen zu der Ohnmacht der Kabinete gegenüber den traurigen Ereignissen, deren Schauplatz Polen sei. Das römische Journal schließt mit dem Trost, daß Polen, wenn es seinem Glauben treu bleibe, auf eine Abkürzung seiner Prüfungszeit hoffen dürfe.

— Der Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten, namentlich Bälle, Tanzmusiken, Konzerte, Schaustellungen ꝛc., muß bekanntlich die polizeiliche Erlaubniß vorangehen, welche für Berlin, wenn sie nicht über die zwölfte Stunde andauern sollen, von dem betreffenden Polizeihauptmann, im anderen Falle aber von dem Polizeipräsidenten ertheilt wird. Die diesfälligen Gesuche müssen schriftlich eingereicht werden, und nahm man bisher an, daß hierbei die Verwendung eines Stempels gesetzlich nicht geboten sei. — Nach einer in diesen Tagen ergangenen Entscheidung des Generaldirektors der Steuern beruht diese Annahme auf einer irrthümlichen Auslegung des Stempelgesetzes, indem durch sie bestimmt worden ist, daß dergleichen Gesuche dem gewöhnlichen Gesuchsstempel von jedesmal 5 Sgr unterliegen, und daß dessen Nichtverwendung somit eine Strafe von 1 Thlr. für jeden Uebertretungsfall nach sich ziehen müsse. Es bleibt nun noch in Frage, ob die Bescheide auf dergleichen Gesuche, falls sie schriftlich ausgefertigt werden, ebenfalls stempelpflichtig und demgemäß jedesmal mit 15 Sgr. zu versteuern seien.

Breslau, 3. Novbr. In dem Provinzial-Landtags-Abschied für die im Jahre 1862 versammelt gewesenen Provinzialstände des Herzogthums Schlesien ꝛc. lautet die Allerhöchste Antwort auf die ständische Petition rücksichtlich der Regulirung des Oderstroms

1) Regulirung des Oderstroms. Wenn Unsere getreuen Stände in der Petition vom 4. Dezember 1862 die Beschleunigung der Oder-Regulirungsarbeiten erbitten, und hierbei die bestimmte Bereitwilligkeit aussprechen, diesem heilbringenden Unternehmen durch Geldmittel der Provinz die entsprechende Unterstützung gewähren zu wollen, so hat diese letztere Erklärung Unser landesväterliches Herz nur erfreuen können, und sehen Wir nunmehr der bereits nach dem Landtags-Abschiede vom 30. September 1856 erwarteten Beschlußnahme über eine bestimmte Betheiligung der Provinz an den Kosten dieses großen, in seiner Bedeutung von Unserer Regierung nie verkannten Werkes gern entgegen. Aus Staatsfonds ist in den 4 Jahren 1859—62 die Summe von 579,500 Thlr. zu diesem Zweck verwendet und in dem laufenden Jahre die Summe von 214,500 Thlr. verfügbar gemacht worden, und hiermit Alles geschehen, was bei der Lage des Staatshaushalts unter Berücksichtigung der sonstigen wichtigen Aufgaben der Bauverwaltung nur irgend geschehen konnte. Wir hoffen, daß die Verhältnisse es gestatten werden, auch in Zukunft, wenn irgend möglich in steigendem Maaße, aus Staatsfonds dieses große und wichtige Werk der Oder-Regulirung nach den bisher befolgten bewährten Grundsätzen fördern zu können, so wie daß Unsere getreuen Stände ihre bestimmt erklärte Bereitwilligkeit, dieses Werk auch aus Mitteln der Provinz zu fördern, nunmehr in wirksamer Weise bethätigen werden.

und der Eisenbahn auf dem rechten Oderufer.

2. Eisenbahn auf der rechten Seite der Oder. Anlangend den von Unseren getreuen Ständen mittelst der Petition vom 6. Dezbr. v. J. befürworteten Antrag mehrerer Bewohner der Kreise Kreuzburg und Rosenberg bezüglich der Gewährung einer Zinsgarantie des Staats für eine Eisenbahn auf dem rechten Oderufer, welche die Städte Kreuzburg und Rosenberg berühren und das in diesen Kreisen gelegene Thon-Eisenstein-Revier mit Breslau und Tarnowitz in Verbindung bringen soll, so wird Unsere Regierung einem solchen Projekte die thunlichste Berücksichtigung zu Theil werden lassen, sobald sich ein geeigneter Unternehmer für dasselbe findet, was bis jetzt nicht der Fall gewesen ist. Hinsichtlich einer finanziellen Unterstützung Seitens des Staats für dieses Projekt verweisen Wir jedoch auf den im Landtagsabschiede vom 15. November 1862 ertheilten Bescheid, nach welchem hierüber die Entschließung noch vorbehalten bleiben muß. Zu einer anderweiten Entscheidung bietet die Sachlage zur Zeit keinen Anlaß.

Oestreich. Wien, 1. Novbr. Die „Gen. Corr." veröffentlicht folgende Mittheilung zur polnischen Frage:

„Wie man uns aus Berlin von unterrichteter Seite schreibt, ist die englische Note am 26. d. M. in Petersburg überreicht worden. Sie soll jedoch keineswegs mit jener Schärfe abgefaßt sein, die man auf einigen Seiten von ihr erwartet hatte, und die vielbesprochene Aberkennungsphrase findet sich in ihr nicht. Ihre Spitze besteht lediglich in der Hinweisung, daß die Rechte Rußlands auf denselben Grundlagen ruhen, wie die Freiheiten und Privilegien Polens. Der Eindruck, welchen die Note in Petersburg hervorgebracht hat, soll dem gemäßigten Tone derselben entsprechen."

Die „Presse" kann hinzufügen, daß die von Oestreich den Westmächten vorgeschlagene und von diesen refusirte „Deklaration" nun als Depesche des Wiener Kabinets, wenn sie nicht schon expedirt ist, demnächst nach Petersburg abgehen wird. Daß auch das Tuilerienkabinet eine Depesche nach Petersburg schickt, wie aus London mehrfach gemeldet wird, ist nicht richtig. Kaiser Napoleon soll zu einem Diplomaten, als von neuen Depeschen die Rede war, gesagt haben, er für seinen Theil sei der unnützen „Logomachie" müde.

— In Josephstadt ist nichts davon bekannt, daß Langiewicz gestattet sein soll, sich über Tirol nach der Schweiz zu begeben. Langiewicz führt sein Arrestantenleben in der bisherigen Weise fort.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Oktober. Diese Woche war überreich an Gerüchten über die diplomatische Situation und nicht geeignet, Klarheit in die mannigfachen Widersprüche zu bringen, die sich von allen Seiten zusammendrängen. Zum Theil sind einige der neueren Gerüchte schon wiederlegt, z. B. das von der Sendung des Marschalls Niel nach Petersburg, andere tauchen noch auf dem weitverzweigten Flußgebiete der europäischen Presse auf und nieder, um muthmaßlich in wenigen Tagen versinkend der Vergessenheit Preis gegeben zu werden. Zu letzteren gehört die Angabe, daß die Ueberreichung von Earl Russell's forfeiture dispatch hinter seinem Rücken und in Folge einer Rechberg'schen Note durch Lord Palmerston verhindert worden war (es war zur Zeit mitgetheilt, daß Lord Napier von Russell die Weisung erhalten habe, mit der Ueberreichung der Depesche bis zum Eintreffen analoger Noten von Paris und Wien zu warten, und daß die Uebergabe unterblieb, weil das pariser und mehr noch das wiener Kabinet Bedenken erhoben hatten). Von hier aus läßt sich melden, daß die Agitationen zu Gunsten Polens bald in London sowohl, wie auf dem Lande mit größerer Energie betrieben werden, und daß

das in den Czartoryski'schen Räumen gebildete provisorische Komité demnächst, durch einflußreiche Peers und Unterhausmitglieder verstärkt, offen auf der Bühne erscheinen wird. Lord Palmerston spricht sich fortwährend äußerst warm für die polnische Sache aus, und überläßt das Odium, der russischen Regierung bis zur Stunde auch nicht das geringste Zugeständniß abgepreßt zu haben, mit gewohnter Gemüthlichkeit seinem Kollegen vom Foreign Office.

Aus Mexiko laufen über die Lage der Franzosen daselbst fortwährend ungünstige Berichte ein. Es wird dort in neuester Zeit versucht, mehr mit Geldsäcken, als mit Bayonnetten zu operiren, und wer weiß, ob diese Strategie nicht am Ende die wohlfeilere und sicherere ist. Vorerst ist aber noch wenig erreicht, und auch die Mittheilung, daß Spanien sich geneigt zeigen soll, einen Kaiser für Mexiko zu stellen, wird von Madrider Korrespondenten entschieden in Abrede gestellt. — In Windsor ist gegenwärtig ein Unterhaussitz vakant. Um denselben bewerben sich Oberst Vyse und Kapitän Hayters, ersterer konservativ, letzterer liberal. Auf das von den Tories ausgesprengte Gerücht, es werde vom königlichen Schlosse aus die Kandidatur Hayters' begünstigt, hat der Sekretär der Königin, Sir C. B. Phipps, die öffentliche schriftliche Erklärung abgegeben, „daß die königliche Dienerschaft bei Wahlen in keiner Weise beeinflußt, und daß im Schlosse nie auch nur die Frage gestellt wird, wie der eine oder andere der Schloßangehörigen gestimmt habe."

Frankreich.

Paris, 1. Novbr. Das Mémorial Diplomatique giebt vom östreichischen Standpunkte aus eine Darstellung über Englands jüngstes Auftreten in der polnischen Frage, in welcher es heißt: „Als der östreichische Gegenvorschlag nach London gelangte, waren die meisten Mitglieder des Ministeriums, Earl Russell ausgenommen, abwesend, wie das häufig vorkommt, wenn das Parlament geschlossen ist. Der edle Lord, einzig von dem Gedanken erfüllt, die parlamentarische Opposition durch ein augenfälliges, aber nicht wirklich nachhaltiges Glanzmanöver zu entwaffnen, nahm, ohne weiter seine Kollegen im Kabinet zu befragen, es auf sich, eine die von ihm beim Banket zu Blairgowrie gehaltene Rede reproducirende Depesche nach Petersburg abzufertigen. Lord Palmerston, davon in Kenntniß gesetzt, berief alsbald einen Ministerrath, um Russells Depesche auf ihrer Reise zur russischen Hauptstadt festzuhalten. Sämmtliche Kollegen des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten erklären sich dafür, daß die Note schlechterdings aufgehalten werde. Wenn sie auch zugaben, daß Earl Russel als Parlamensmitglied in den Meetings und Bankets seine persönlichen Ansichten über den Gang der öffentlichen Angelegenheiten nach freiem Belieben aussprechen dürfe, so bestritten sie ihm doch die Befugniß, durch Noten und diplomatische Aktenstücke die Regierung in Verantwortlichkeiten zu verwickeln, ohne vorher mit den andern Räthen der Krone darüber Rath gepflogen zu haben. Kurz, Earl Russell mußte sich bescheiden, seine Depesche vom 10. Oktober als null und nichtig zu betrachten."

— In einem Briefe, den Marschall Forey unterm 17. Septbr. an den Kaiser geschrieben und den der „Moniteur" gestern veröffentlicht hat, heißt es: „Man wundert sich in Paris über meine sogenannten Widersprüche, wenn ich erkläre, daß wir überall mit Begeisterung aufgenommen werden, und wenn ich auf der anderen Seite die Schwierigkeiten unserer Kommunikationen hervorhebe. Ich kann darauf nur antworten, daß man das Land nicht kennt. Der Widerspruch liegt nicht in dem, was ich behaupte, sondern in den Thatsachen selbst. Die vermögenderen Bewohner der Städte, die wie in allen Ländern der Welt in Ordnung und Frieden leben wollen, empfangen uns mit Jubel und streuen uns Blumen. Allein vierzig Jahre der Unordnung, der Anarchie und der Bürgerkriege, welche das Land verheerten, haben es mit Leuten angefüllt, die außerhalb der Gesellschaft sich gestellt haben und es für bequemer finden, von Raub und Diebstahl als von ihrer Hände Arbeit zu leben. Die Zahl dieser Leute ist sehr beträchtlich, und da das Land zunächst durch seine natürliche Beschaffenheit, dann durch die Apathie der ehrlichen Leute, welche beim Anblick eines Banditen in Zittern gerathen, ein derartiges Leben gestattet, so sind auch die Landstraßen durch Banden unsicher gemacht, die unter dem Namen Guerilleros den Reisenden und den schlecht oder gar nicht behüteten Wagenzügen auflauern, so daß man beständig auf seiner Hut sein muß." Uebrigens ist die Bevölkerung im Allgemeinen, wie der Marschall versichert, den Juaristen feindlich gesinnt und würde für die Franzosen eine nützliche und selbst mächtige Hülfe werden, wenn man Waffen für sie hätte. Nach der Beschreibung des Marschalls halten die Franzosen jetzt nördlich von Puebla und Mexiko die ganze Linie von Zacapoaxatlu, Zacatlan, Tulancingo und Pachuca besetzt. Es wäre zu wünschen, fügt Forey bei, daß durch die Besetzung von Jalapa und Perote die französische Operationslinie von Vera-Cruz bis Mexiko vollständig sicher gestellt werden könnte.

— Man will hier wissen, Fürst Gortschakow habe Lord Napier für die jüngste Depesche von Lord Russell herzlich gedankt, indem er diesen Schritt Englands als das Signal des Bruches zwischen den drei Mächten betrachtet. Graf Budberg bestärkt in seinen Depeschen das russische Kabinet in seinen Ansichten. Man ist um so gespannter auf die Rede des Kaisers, welche die Ansichten Frankreichs aufklären dürfte. — Seit dem 5. September sind alle mexikanischen Häfen, mit Ausnahme der von Frankreich besetzten, im Blokadezustande. Man spricht abermals von einer Verständigung mit Spanien, da an dem Ernste der Einwilligung Maximilians gezweifelt wird. Herr Thiers wird die mexikanische Frage zum Gegenstande seiner ersten Rede machen. Er und Jules Favre wollen auch über die Zuckerfrage sprechen. — Es geht die Rede von der Bildung eines berittenen Zuaven-Regiments. — Einer der Sekretäre der russischen Gesandschaft in Paris hat von seiner Regierung eine Sendung nach Warschau erhalten. — So eben erfahre ich, daß die Rede von einer außerordentlichen Einberufung des Geheimen Rathes, welcher im Laufe der nächsten Woche stattfinden soll, geht. Dieses Gerücht bedarf allerdings noch der Bestätigung.

— Die östreichische Regierung hat bezüglich der vom „Memorial diplomatique" veröffentlichten Noten vom 20. und 21. Juni, betreffend die von Frankreich für den Kriegsfall Oestreich zugedachten Garantien, Einsprache gegen die Mittheilung derselben im Gelbbuche erhoben. Baron Budberg hat gestern dem Petersburger Kabinette von dem feststehenden Entschlusse des Kaisers Napoleon, die diplomatischen Verhandlungen als geschlossen zu betrachten und keine neue Note abzusenden, offizielle Mittheilung gemacht. (Wiener Sonnt.-Z.)

Der Aufstand in Polen.

Von der polnischen Grenze, 2. November. Die Ereignisse in Galizien haben die östreichischen Behörden in große Thätigkeit versetzt. In Krakau und auf den Gütern längs der ganzen polnisch-galizischen Grenze werden Revisionen und Verhaftungen in großem Maße vorgenommen. Erstere liefern nicht selten wichtige Resultate. So wurden am 23. v. M. bei einer Revision auf dem Vorwerk Miondzywad bei Baranow, im Kreise Milec, 7 Kisten mit Waffen, Munition und anderm Kriegsbedarf gefunden und mit Beschlag genommen. Die Zahl der in den letzten acht Tagen längs der polnisch-galizischen Grenze aufgegriffenen Zuzügler und von den Russen über die Grenze gedrängten Insurgenten beträgt nach amtlichen Angaben nahe an 400. Noch am 29. v. M. wurden nach Krakau 50 im Krakauer Gebiete aufgegriffene Zuzügler abgeliefert, die wegen Ueberfüllung der dortigen Gefängnisse mit polnischen Gefangenen in den Kellergewölben des Rathhauses untergebracht wurden. — In den Straßen von Krakau wurde in voriger Woche auf junge Leute, die der Absicht nach Polen zu den Insurgenten zu gehen verdächtig waren, mehrere Tage hindurch von der Polizei und dem Militär förmlich Jagd gemacht, wobei massenhafte Verhaftungen vorgenommen wurden. Durch dies strenge Verfahren der östreichischen Behörden ist in ganz Galizien eine fieberhafte Aufregung hervorgerufen worden, die das Schlimmste befürchten läßt. Als beklagenswerthes Opfer dieser Aufregung ist bereits der hochgeachtete Untersuchungsrichter Landgerichts-Rath Kuczynski in Lemberg gefallen. Bemerkenswerth ist, daß, während in Galizien noch die größten Anstrengungen zur Unterstützung des Aufstandes gemacht werden, in der Provinz Posen diese Anstrengungen bedeutend nachgelassen haben.

* — Die in Lemberg erscheinende „Gazeta narodowa" berichtet in letzter Zeit wiederholt von „massenhaften" preußischen Desertionen zu den Insurgenten nach Polen. Bei der Beharrlichkeit, mit der diese Nachrichten dem dortigen Publikum immer von Neuem aufgetischt werden, kann es nicht verwundern, wenn dieselben, wenigstens in Galizien, Glauben finden. Um dem entgegenzutreten, sind wir in der Lage zu erklären, daß vor längerer Zeit bedauerlicher Weise allerdings Desertionsfälle vorgekommen sind, daß aber schon seit dem Monat September sich ähnliche Fälle nicht wiederholt haben, am allerwenigsten Deserteure „massenhaft" übergetreten sind.

Man ist im Auslande gewöhnt, sich unter jedem Preußen einen „Soldaten" vorzustellen und daher kam es auch, daß zu Anfang der Bewegung im Königreich Polen selbst die offiziellen Rapporte der russischen Truppenbefehlshaber davon berichteten, daß sie Gefechte mit altgedienten preußischen Soldaten bestanden hätten. Die in Folge hiervon von unserer Regierung veranlaßten genauen Recherchen ergaben, daß nur einige der Landwehr 1. und 2. Aufgebots angehörige diesseitige Unterthanen sich betheiligt hatten, so wie die bald darauf abgehaltenen Kontrolversammlungen nachwiesen, daß bei denselben eher weniger als mehr Leute jener Kategorien wie in früheren Jahren fehlten. Auffälliges ist aber auch hierin nicht zu finden; außerdem ist es eine alte Erfahrung, daß, wenn an den Grenzen eines im tiefsten Frieden lebenden Staates irgend welche dem Kriege ähnliche Bewegung beginnt, diese immer eine besondere Anziehungskraft für Vagabonden und Raufbolde hat, die durch Beute ꝛc. angelockt, sich der Disziplin geordneter Verhältnisse gern entziehen.

Von der polnischen Grenze, Dienstag, 3. November Nachmittags. Nach Berichten aus Warschau wurde gestern daselbst der Gendarmeriechef, General Trepow, in der Senatorenstraße mit einem Beile leicht am Kopfe verwundet. Der Thäter ist ergriffen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. Oktober. Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Zu den Gegnern des dänischen Bündnisses, deren ich bereits in meinem letzten Briefe gedacht, ist des weiteren noch der bekannte historisch-politische Schriftsteller Crusenstolpe zu zählen. Auch er spricht sich am Schlusse einer größern Schrift über die polnische Frage für ein Einschreiten Schwedens zu Gunsten Polens aus, während er ein Bündniß mit Dänemark, wie er dies bereits in einer von ihm herausgegebenen Monatsschrift zu wiederholten Malen gethan, als den schwedischen Interessen durchaus nicht entsprechend erklärt. Ueber die Stellung Schwedens zur polnischen Frage äußert er sich in der erwähnten Schrift folgendermaßen: „Wenn die Westmächte mit gezogenem Schwerte interveniren, so giebt es für Schweden keine Wahl. Die Neutralität, welche unter andern Umständen als kluge Vorsicht und politische Bedächtigkeit erscheinen könnte, würde dann einen ganz andern Namen erhalten müssen, wenn sie überhaupt unter dem Drucke der Ereignisse sich irgend sollte aufrecht halten lassen können. Ein offner Bruch mit Rußland, wenn auch sicher nicht ohne große Gefahren, ist weniger zu fürchten, grade deshalb, weil er lange von unserm Kabinette vorausgesehen werden konnte und mußte. Die Regierung hat Zeit gehabt, sich auf denselben vorzubereiten, bereits von damals an, wo es dem Czaren nicht gelang, den Aufstand noch im ersten Keime zu ersticken; auch könnte es der schwedischen Diplomatie wohl kaum ein Geheimniß sein, daß den Leitern des Aufstandes von wichtigster Stelle bereits damals zugeflüstert worden ist: „Ausdauern!" Die Regierung hat also in der Stille ihre Vorbereitungen für die Eventualitäten treffen können. — Gefährlicher wird die Lage für Schweden, wenn die Intervention der Westmächte eine bloße diplomatische bleibt und dieselben sich dann zurückziehen und wenn der Czar nach dem Ausdrucke des Generals Sebastiani „die Ordnung in Warschau und seinem ausgedehnten Reiche wieder herstellt" und dann freie Hand bekommt, um uns alle die Unbedachtsamkeiten sowohl in den officiellen, wie nicht officiellen Regionen büßen zu lassen, welche man sich zu seinem Nachtheile erlaubt hat, während ihm die Hände von der polnischen Insurrektion gebunden waren. Der Czar vergißt niemals, und mitten in dem allgemeinen Frieden könnte leicht eine Konjunktur entstehen, wo es darauf ankommen dürfte, praktisch zu zeigen, was unsere Scharfschützen werth sind, und wo es ex absurdo an den Tag gelegt werden würde, daß eine offensive und defensive Allianz mit Dänemark für Schweden zu nichts zu brauchen ist."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. November. Die Bemühungen für die Verbreitung eines neuen konservativen Wochenblattes müssen bisher von sonderlichen Erfolgen nicht gekrönt worden sein, da sie noch unausgesetzt fortbestehen. Ein damit bereits mehrfach inkommodirter Gutsbesitzer hat dem Landrath seines Kreises folgende Antwort zugehen lassen:

Ew. ꝛc. haben mich in dem geehrten Schreiben vom 26. d. Mts., dem die ersten vier Nummern des „Patriotischen Wochenblattes für die Kreise Bomst, Buk, Fraustadt und Kosten" beigelegt sind, aufgefordert, mich für das Unternehmen zu interessiren. Schon einmal habe ich eine Aufforderung dazu zurückgewiesen, indem ich die betreffende Kurrende weiter sandte, ohne auf das Blatt zu abonniren, fühle mich jetzt aber gedrungen, meine Gründe für eine solche Weigerung anzugeben.

Die in den beigelegten Nummern des Wochenblattes ausgesprochene Tendenz widerspricht ganz entschieden meinen politischen Ansichten, da es den schroffen Parteistandpunkt der „Kreuzzeitung" einnimmt, zur Rechtfertigung desselben sich sogar auf Reden stützt, die der bekannte Professor Leo gehalten.

Die Fortschrittspartei, die bisher strenge und gewissenhaft an Gesetz und Verfassung gehalten hat, wird als eine revolutionäre bezeichnet, und dabei vollständig ignorirt, daß die Absichten, die Drohungen und die Uebergriffe der Feudalen im Laufe der Zeit die Liberalen aller Schattirungen zum Anschluß an die Fortschrittspartei gedrängt haben. Der Ausfall der Wahlen wird dies bestätigen und darthun, welchen Täuschungen sich das „Wochenblatt" hingiebt. Weder die energische Agitation der feudalen Partei noch die Preßbeschränkungen oder die Beamtenmaaßrege-

---

Eine neue Expedition zur Entdekung der Nilquellen.

Die „östreichische General-Corresp." vom 24. Oktober enthält folgende Mittheilung:

„Im Mai d. J. überraschte, wie bekannt, die wissenschaftliche Welt Europas die Kunde von der Entdeckung der Nilquellen im Nyanzasee durch die beiden Engländer Speke und Grant. Die Geographische Gesellschaft in London säumte nicht, die Richtigkeit seiner Kunde durch das Gewicht ihrer Autorität zu bekräftigen. Ungeachtet der von der Londoner Geographischen Gesellschaft übernommenen Bürgschaft für die Richtigkeit der englischen Nilquellenentdeckung erhoben sich jedoch sehr bald gewichtige und kompetente Stimmen, welche die Vollgültigkeit dieser Entdeckung in Zweifel zogen und zur Konstatirung und Klärung der Sachlage die Ausführung einer neuen Expedition für sehr wünschenswerth bezeichneten. Der erste Protest gegen die Richtigkeit der englischen Entdeckung wurde von dem aus Venedig gebürtigen bekannten Afrikareisenden Giacomo Miani erhoben, welcher bereits auf einer im Jahre 1860 zur Entdeckung der Nilquellen unternommenen Expedition bis zum zweiten nördlichen Breitengrad vorgedrungen sein soll, durch Elementarereignisse jedoch zur Rückkehr gezwungen wurde. Miani versuchte aus dem Tagebuche der reisenden Engländer selbst nachzuweisen, daß der von ihnen entdeckte, aus dem Nyanzasee entspringende Fluß Bahr-el Abiad keinesfalls der Nil, sondern ein anderer, auch ihm aus seiner ersten Expedition bekannter Fluß sei. Er beantragte daher zur Konstatirung seiner Aussagen eine neue Expedition und richtete damals auch an die Engländer die Aufforderung, daß ihn Jemand auf seiner bevorstehenden zweiten Expedition begleiten wolle, um seinerzeit von den Ergebnissen Zeugniß geben zu können.

Miani ist nun in seiner Anzweiflung der Richtigkeit der englischen Entdeckung nicht vereinzelt geblieben; bald gesellten sich ihm sehr kompetente Stimmen bei, von welchen wir hier nur einige berühren wollen. Dr. H. Barth brachte in der in Berlin erschienenen Zeitschrift für allgemeine Erdkunde einen Vortrag, in welcher er unter Anerkennung der Verdienste der englischen Reisenden Speke und Grant den Zusammenhang des Flusses Bahr-el-Abiad mit dem Nyanzasee zwar als entschieden betrachtet, jedoch nachweist, daß in Betreff der Identität des Bahr-el-Abiad mit dem Nilflusse noch viele Fragen zu lösen sind. Auch die Geographen Mallebrun in Paris und Borussi in Turin unterstützten entschieden Mianis Vorhaben zur Bewerkstelligung einer neuen Expedition, da dessen Angaben unzweifelhaft Berücksichtigung verdienen, und die für die Wissenschaft wichtige Frage noch sehr der Klärung bedürfe. Am entschiedensten lautete jedoch das Urtheil des berühmten deutschen Geographen Petermann. Er erklärte, daß, wenn sich selbst der von den englischen Reisenden behauptete Zusammenhang des aus dem Nyanzasee entspringenden Flusses mit dem Nil bei Gondokoro bestätigen sollte, der Nyanzasee doch nur in dem Maße als die Quelle des Nils anzunehmen sei, wie der Bodensee als die Quelle des Rheins, und daß die Quellen des Nils auch seiner Anschauung nach, wie von Miani behauptet wurde, in den östlich gelegenen Schneegebirgen zu suchen seien. Er spricht sich dahin aus, daß eine neue Expedition durch Miani im Interesse der Wissenschaft mit großer Freude begrüßt werden müsse, um über die begründeten Zweifel und namhaften Lücken der englischen Entdeckung Aufklärung und Ergänzung zu erlangen, und bezeichnet die Expedition der Engländer Speke und Grant nicht als den Schluß, sondern als eigentlichen Anfang zur Lösung der Frage. Petermann, nach welchem eine neue Expedition nach den Nilquellen zu den großartigsten Errungenschaften geographischer Entdeckungsreisen führen müßte, hob bei dieser Gelegenheit hervor, daß in dieser Richtung Oestreich, welchem man ohnehin bisher die bedeutendsten Erfolge in der Erforschung der Nilländer verdanke, am ersten berufen wäre, Miani's beantragte zweite Nilexpedition zu ermöglichen und durch seine Unterstützung zu realisiren. Oestreich ist, so lautete der Ausspruch Petermanns, jetzt die einzige Macht Deutschlands, die eine ordentliche wissenschaftliche Expedition nach den oberen Nilgebieten behufs der Entdeckung der eigentlichen Nilquellen aussenden könnte.

Die östreichische Regierung hat nun, wie wir vernehmen, diesem die ganze gebildete Welt Europas interessirenden wissenschaftlichen Problem auch wirklich ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet und soll, wie uns von kompetenter Seite versichert wird, über ein von Miani selbst eingebrachtes Majestätsgesuch, in welchem für die von ihm beabsichtigte Expedition die Unterstützung Oestreichs erbeten wurde, auch bereits eine allerhöchste Entschließung erflossen sein, mit welcher dem Reisenden Giacomo Miani für den Fall, daß die von ihm beabsichtigte Expedition zu Stande kommen sollte, nebst der Ausfolgung der von ihm zu diesem Zweck erbetenen Waffen und Munition auch die Erfolglassung eines bedeutenden Unterstützungsbetrages aus Staatsmitteln vom Kaiser zugestanden wird, welche Auslage laut Befehl des Kaisers der weiteren verfassungsmäßigen Behandlung zu unterziehen sein wird. Durch diese Munificenz des Monarchen Oestreichs dürfte die neue Miani'sche Nilquellen-Expedition sozusagen als gesichert zu betrachten sein und wird dieselbe gewiß von allen Freunden der Wissenschaft umsomehr mit Freuden begrüßt werden, als auch eine möglichst reichhaltige wissenschaftliche Ausbeute dieser Expedition dadurch gesichert sein dürfte, indem, wie verlautet, mehrere gelehrte Fachmänner den Vorsatz hegen, sich dieser neuen Expedition anzuschließen."

Lessingiana.

Ein beliebtes Volkslied, welches anfängt: Der Papst lebt herrlich in der Welt u. s. w. — wird in Liederbüchern zuweilen Gotthold Ephraim Lessing zugeschrieben. Lessing hat allerdings gewissermaßen das Thema abgegeben in einem kleinen Liede, überschrieben die Türken, welches in einer 1747 erschienenen Zeitschrift seines Freundes Mylius: Ermunterung zum Vergnügen des Gemüths (Hamburg, Martini) gedruckt wurde. Es lautet:

Die Türken haben schöne Töchter,
Und diese scharfe Keuschheitswächter;
Wer will, kann mehr als eine frein;
Ich möchte schon ein Türke sein.
Wie wollt' ich mich der Lieb' ergeben!
Wie wollt' ich liebend ruhig leben,
Und ... doch sie trinken keinen Wein;
Nein, nein, ich mag kein Türke sein.

Lessing war Student und 18 Jahr alt, als er dies drucken ließ. Ein anderer Poet hat dann, nur später, das Lied vom Papst und Sultan daraus gemacht. Aus jener Zeit stammt auch Lessings „Gestern Brüder, könnt ihrs glauben", das noch heute im Munde des Volkes ist, und zwar nach der ursprünglichen Lesart. In der ersten Strophe lauten z. B. die beiden letzten Verse:

Stellt euch mein Erschrecken für,
Gestern kam der Tod zu mir.

So wird es noch heute gesungen. Lessing änderte bei einem späteren Abdruck (1753) diese Verse dahin ab:

Bildet Euch mein Schrecken ein!
Kam der Tod zu mir herein.

Diese Verbesserung hat dem Volke nicht gefallen, und wohl mit Recht! — Ferner in der fünften Strophe:

Tod, bat ich, ich möcht auf Erden,
Gern ein Mediciner werden;
Laß mich, ich versprech dafür
Meine Patienten dir.

sind die beiden letzten Verse später dahin geändert:

lung werden eine wesentlich andere Zusammensetzung der Kammer bewirken. Kann so die Tendenz des Blattes an sich schon nicht die Billigung vorurtheilsfreier, von Standesinteressen nicht befangener Männer erhalten, so muß der angenommene schroffe Parteistandpunkt für unsere Provinz geradezu als ein schädlicher und verwerflicher bezeichnet werden. Er schärft nur den Gegensatz der Parteien und giebt Blättern, wie der „Ostdeutschen Zeitung" neuen Stoff und den Schein der Berechtigung für ihre Existenz. Während Patriotismus und Klugheit uns auffordern, diese Gegensätze zu versöhnen, und die Deutschen aller Parteien zu einer nationalen Partei zu vereinigen, um dem einigen Polenthum gewachsen zu sein, wird das Wochenblatt nur neue Saat der Zwietracht ausstreuen.

Besonders ist es die in unserer Provinz so einflußreiche jüdische Bevölkerung, die von der Reaktion Gewährung der ihr nach der Verfassung zustehenden Rechte nicht zu erwarten hat, die mit Mißtrauen auf solche Bestrebungen blicken muß, und daraus eine Entschuldigung ableiten kann, wo sie nicht entschieden für die deutschen Interessen eintritt.

Je mehr die Deutschen der Provinz den nationalen Standpunkt hintenangesetzt, je stärker sich die Parteiunterschiede geltend gemacht haben, je ungünstiger sind für sie die Wahlen ausgefallen; vielleicht wird auch der jetzige Wahlkampf Beweise für diese Behauptung bringen. Es können daher Unternehmungen meine Billigung nicht finden, welche die Parteikämpfe nur bitterer und gehässiger machen müssen.

Indem ich hiermit meine Weigerung, das qu. Wochenblatt zu unterstützen, hinlänglich motivirt zu haben glaube, zeichne ich mich rc. rc.

— Nach dem „Dziennik pozn." ist die Wahl des Dr. Metzig in Lissa von den Polen deshalb erfolgt, um ihm einen Beweis der Dankbarkeit für seine unablässigen literarischen Bemühungen um die Herstellung Polens zu geben und ihm Gelegenheit zu verschaffen, auf dem Berliner Landtage im Namen „der unparteiischen Deutschen" das Wort zu ergreifen. Uebrigens sei die Wahl eine Konzession an die polnischen Wähler des Fraustädter Kreises gewesen, welche fest auf dieselbe bestanden.

— Der Gottesdienst der evangel. Neustädtischen Gemeinde in der Petrikirche beginnt von Sonntag den 8. November an nicht wie früher Vormittag um 11, sondern um 9 Uhr. Die Beichte und Abendmahlsfeier ist vor dem Gottesdienste von 8—9 Uhr früh.

— [Schlechte Verbesserung.] Die jetzt neu gepflasterte und mit starken Bohlen überdeckte Rinnsteinschleuse zwischen der Freischlacht und der St. Adalbertstraße hat bei ihrer Reparatur einen häßlichen Fehler behalten. Ungefähr drei Fuß von der Bohle entfernt über dem niedriger werdenden Rinnstein ist zum Zwecke des Uebergehens eine Granitplatte gelegt, die den nach der Kl. Gerberstraße Gehenden insofern gefährlich werden kann, als diese den Verletzungen an dem scharfen Steine ausgesetzt sind, weil das zwischen Bohle und Granitplatte sich befindende Loch Abends schwer zu bemerken ist und man daher leicht hineinstürzen kann. Auf zwei Wegen ließe sich diesem Uebelstande abhelfen: entweder die Granitplatte wird entfernt oder, was viel zweckmäßiger ist, der zwischen Stein und Bohle offene Rinnstein wird noch überdeckt.

— [Warnung.] Immer noch geschieht es, daß in Streifbandsendungen aus Unkenntniß der betr. Verordnung geschrieben, gestrichen u. s. w. wird, was von der Post als briefliche Mittheilung an den Adressaten betrachtet wird und straffällig ist. Derartige Versendungen dürfen nach ihrer Fertigung durch Druck gar keine Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, Druck, durch Punktiren, Durchstreichen, Unterstreichen, durch Ziffern oder Zeichen, durch Ueberkleben von Worten, Ausradiren, Durchstechen, Ab- und Ausschneiden einzelner Worte oder Ziffern rc. Man hüte sich vor solchen Aenderungen! Denn sie werden nicht nur mit dem vierfachen Betrage des bei Kreuz- oder Streifbandsendungen ermäßigten Portos, sondern auch mit einer Geldbuße von 5 Thlr. und drüber bestraft. Dies ist nun kürzlich wieder bei mehreren Personen in unserer Stadt der Fall gewesen.

— [Bosheit.] Eine Schülerin aus der Mittelschule wurde vorgestern Morgen auf ihrem Schulgange von einem Gassenbuben angefallen, welcher derselben mit einem spitzigen Steine eine nicht unbedeutende Verletzung an Mund und Kinn beibrachte, aber bereits die Flucht ergriffen hatte, als herbeieilende Personen sich der Verwundeten, die sich in ärztlicher Behandlung befindet, annahmen.

b — [Stadttheater in Posen.] **Das Käthchen von Heilbronn.** Frau Formes hat dem hiesigen Publikum gestern einen vorläufig letzten Genuß bereitet, indem sie noch einmal in der Titelrolle dieses Stückes für einen wohlthätigen Zweck auftrat. Die Künstlerin hat sich bis zum Schluß und zwar gestern mehr als je bewährt. Ihre Auffassung war eine so edle und sinnige, ihr Spiel durchweg ein so künstlerisch überlegtes, daß sie die Aufmerksamkeit bis an das Ende des Stückes in lebhafter Spannung erhielt. Die Traumscene, worin sie durch Modulation ihrer Stimme Bewunderung erregte und jede Körperbewegung wohl überlegt war, wurde mit athemloser Stille vom Publikum aufgenommen. Herr Heß als Ritter hat bei der zweiten Aufführung zwar die burschikosen Anklänge abgelegt und sich in Ton und Auffassung mehr seinem Vorbilde in dieser Rolle, dem Herrn Hendrichs, genähert; die Betonung war jedoch häufig falsch und der Vers ihm ein großes Hinderniß. Fräulein Galleau als Kunigunde spielte diese ihrem Naturel antipathische Rolle nicht mit dem gewohnten Eifer.

— Frau Formes erhielt Sonntag nach ihrer letzten Gastvorstellung von der Kapelle des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6 unter Leitung des Herrn Radeck ein Ständchen vor ihrer Wohnung in Mylius' Hotel.

k Buk, 2. November. [Plötzlicher Todesfall.] Der Wirth Brek, ein sehr rüstiger und ganz gesunder Mann aus Niegolewo, eine halbe Meile von hier, verließ heute früh seine Wohnung im gesunden Zustande und trieb Schweine zu dem hiesigen Wochenmarkt. Er erreichte Buk nicht, fiel auf der Landstraße nieder und starb augenblicklich. Der Leichnam ist in die Wohnung des Verblichenen gebracht und der königl. Staatsanwaltschaft die Anzeige gemacht worden.

k Buk, 3. November. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß-Schleiz Heinrich LXVII., Besitzer der Rittergüter Otusz und Niepruszewo bei Buk, hat seinem Generalpächter, dem früheren Besitzer dieser Güter, Herrn Gustav Palm zu Otusz, den Charakter „Fürstlicher Amtsrath" verliehen. Herr Palm hat nämlich diese Güter, nach deren Verkauf an Se. Durchlaucht, auf 18 Jahre in Pacht genommen.

m Grätz, 3. November. [Feuer; Hopfen.] Heute kurz vor 12 Uhr Mittags entstand abermals, innerhalb sechs Wochen das zweitemal, in dem ganz nahe an Grätz gelegenen Dorfe Kobylnik in einem Wohnhause auf eine bis jetzt noch nicht erwiesene Art Feuer und legte innerhalb einer Viertelstunde, noch ehe die Spritzen zur Rettung herbeigekommen waren, 3 Wohngebäude in Asche. Der glücklichen Windrichtung ist es zu verdanken, daß eine kaum 10 Schritt von der Brandstätte entfernt stehende gefüllte Scheune von den Flammen nicht ergriffen worden; bei ungünstiger Windrichtung wäre das halbe Dorf ein Raub der Flammen geworden. — Das Hopfengeschäft liegt bei uns in diesem Jahre ganz darnieder. Gestern war der erste auswärtige Käufer mit einigen Unterhändlern hier, der für Primawaare ein Gebot von 20 bis 25 Thlrn. machte; die hiesigen Producenten wollen jedoch für diesen Preis ihre Waare noch nicht veräußern und warten auf höhere Preise.

ρ Krotoschin, 2. Novbr. [Militärisches; Theater; Musikalisches; Steuerveranlagung.] An Stelle des 4. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 59, welches jetzt in Rawicz, Fraustadt und Beuthen a. O. kantonnirt, ist am Anfang des Monats September c. das 1. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 10 aus seiner Garnison Schweidnitz in die Kreise Krotoschin, Adelnau und Schildberg eingerückt, und kantonnirt seitdem in unserer Stadt der Regimentsstab dieses Regiments nebst der Regimentsmusik und zwei Kompagnien des 1. Bataillons. Die Rekruten dieses Regiments werden gegenwärtig noch in der Garnison Schweidnitz ausgebildet; die dem 1. Bataillon zugetheilten Rekruten treffen am 11. d. Mts. von Schweidnitz hier ein und werden demnächst nach Komplettirung der Kompagnien die Reserven am 15. d. M. entlassen. — Das ebenfalls an der polnischen Grenze stationirte 1. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 4 wird noch im Laufe dieses Monats seine Winterquartiere in möglichster Nähe der Grenze beziehen; eine Schwadron dieses Regiments wird für den Winter nach Kozmin hiesigen Kreises verlegt werden. — Der Theaterdirektor Gehrmann weilt seit dem 8. Oktober c. in unserer Stadt, gedenkt noch bis zum 6. d. M. hier Vorstellungen zu geben und demnächst nach Rawicz überzusiedeln. Die Leistungen der Truppe sind, wenn auch gegen frühere Jahre etwas zurückstehend, doch immer noch sehr anerkennenswerth, und finden auch in dem fast stets zahlreichen Besuch den gebührenden Beifall der Krotoschiner. — Die hier befindliche Regimentskapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 hat in Stelle des früheren Kapellmeisters Heinsdorff am 1. d. M. in der Person des Kapellmeisters Herzog vom Niederschlesischen Jägerbataillon Nr. 5 zu Görlitz einen neuen Dirigenten erhalten. Der dem letzteren vorausgegangene Ruf läßt erwarten, daß er mit den tüchtigen Kräften der Kapelle auch Tüchtiges leisten und so den Musikfreunden Krotoschins für diesen Winter angenehme Abende bereiten werde. Die Kapelle hat durch die im Monat September hier gegebenen Gartenkonzerte die ungetheilte Anerkennung der Krotoschiner gefunden und läßt sich auch für die Winterkonzerte eine rege Betheiligung voraussehen. — Die Bonitirungen für die Grundsteuerregelung sind im hiesigen Kreise bis auf einen geringen Theil der Stadtfeldmark Krotoschins beendet und werden nunmehr die geometrischen Arbeitskräfte im laufenden Winter vollkommen auf die Fertigstellung der Berechnungsarbeiten allein verwendet werden. — Die Resultate der Gebäudesteuerveranlagung in den Städten des hiesigen Kreises sind den einzelnen Hausbesitzern bereits publicirt; dagegen ist die Publikation dieser Veranlagung auf dem platten Lande noch nicht erfolgt, da die Genehmigung hierzu höhern Orts noch nicht ertheilt ist.

Meseritz, 2. November. Eine heute ausgegebene Extrabeilage des Kreis- und Wochenblattes enthält folgende amtliche Bekanntmachung des Landraths v. Flottwell: „Ich bin genöthigt, einem, wie es scheint, absichtlich verbreiteten Gerüchte entgegenzutreten, daß bei der Wahl am 28. v. M. die Konservativen versucht hätten, sich mit der polnischen Partei zu vereinigen, und daß insbesondere ich selbst mit dem Grafen Mielzynski dieserhalb verhandelt hätte. Ich habe weder die Ehre, den Herrn Grafen Mielzynski persönlich zu kennen, noch ist von der konservativen Partei auch nur der entfernteste Versuch gemacht worden, einen derartigen Kompromiß anzubahnen, wie ihn die deutsche Gegenpartei am 28. faktisch geschlossen hat, und ich muß Jeden der Unwahrheit zeihen, der dieses falsche Gerücht verbreitet und ausspricht. Die Thatsache aber läßt sich bei alledem nicht aus der Welt bringen, daß die konservative Partei bei der Abgeordnetenwahl 163 und die demokratische Partei nur einige 60 Stimmen hatte, und daß es ihr nur mit Hülfe der etwa 120 polnischen Stimmen gelungen ist, ihren Kandidaten, Herrn Regierungsrath Ziegert, mit 8 Stimmen Majorität durchzubringen. Diese Thatsache wird der konservativen Partei die höhere Ueberzeugung geben, daß sie fast um das Dreifache den Demokraten überlegen ist, und daß sie ihres Sieges gewiß der Zukunft entgegen gehen kann, trotz der heutigen Niederlage, welche ihr zur Ehre, den Gegnern aber bei Niemandem zum Ruhme gereichen wird."

≒ Ostrowo, 3. Nov. (Ressource; Festfeier; Schützengilde.] Die seit Jahren hier bestandene Ressource hat sich zu Michaelis d. J. aufgelöst. Wenn dies einen traurigen Blick auf unsere geselligen Zustände werfen läßt, so ist das Bestreben, denselben einen neuen Aufschwung zu geben, nur dankbar anzuerkennen. Durch die Bemühungen unsers achtbaren Mitbürgers Herrn J. D. ist hierselbst eine Bürger-Ressource ins Leben gerufen worden, die bereits über 60 Mitglieder zählt und die unter der Leitung der Hrn. Kämmerer S. und Kaufmann G. gewiß auch die Theilnahme erwerben wird, deren sie in der That würdig ist. Am 17. d. M. gab die Bürgerressource ihr erstes Lebenszeichen. Durch ein Kränzchen wurde von derselben an diesem Tage im S.schen Saale die Vorfeier der Schlacht bei Leizig begangen. Vermittelst der mit bekannter Freundlichkeit von dem Herrn Major v. K. hereitwilligst hergegebenen Waffen und durch die Mühwaltung des Herrn Kaufmann G. erlangte das Festlokal eine prachtvolle Dekoration, in der die bekränzten Büsten des verstorbenen und unsers jetzt regierenden Königs Majestät, sowie das von Blumen umgebene Bild des Kronprinzen aufgestellt waren. Das Fest verlief in fröhlicher, allgemein befriedigender Weise.

Auffallend muß es erscheinen, daß an dem 50jährigen Erinnerungstage der Leipziger Völkerschlacht die hiesige rein deutsche Schützengilde sich trotz der von ihrem Vorstande noch besonders ergangenen Einladung an dem zum Danke für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von der Fremdherrschaft stattgehabten Festgottesdienste fast gar nicht betheiligt hat. Außer dem ersten Vorsteher Herrn Danne, dem Kaufmann Herrn Neugebauer und dem Schützenrendanten Herrn Hoeppner hatte sich zu dem beabsichtigten festlichen Ausmarsch kein Schützenbruder eingefunden. Eingedenk ihres Zweckes sollte unsere aus den besten Kräften bestehende Schützengilde gerade bei solcher Veranlassung zeigen, daß sie sich desselben bewußt, und daß der gute Geist, welcher sie bisher beseelte, noch nicht von ihr gewichen ist. Namentlich hier und gerade jetzt mehr denn je ist es an der Zeit, zu beweisen, daß die von den Voreltern überkommenen Errungenschaften und Verpflichtungen noch frisch und thatkräftig im Bewußtsein leben, und sollte die Gelegenheit hierzu mindestens nicht gemieden werden.

r Wollstein, 2. Nov. [Ueber das Feuer in Klein-Groitzig] bei Bomst habe ich noch nachträglich in Erfahrung gebracht, daß dasselbe am Donnerstag in der Mittagstunde in einem Schuppen auf dem Gehöfte des Wirths H. ausgebrochen ist und weil ein großer Theil der Bewohner des Dorfes und der Umgegend sich auf den Jahrmärkten zu Kopnitz und Bentschen befunden, so rasch um sich griff, daß in ganz kurzer Zeit schon die Gebäude auf den Gehöften der Wirthe Hoffmann, Lehmann und Gutsche eingeäschert wurden. Keiner der Verunglückten ist mit seinem Mobiliar versichert und der Schaden ist demnach ein ziemlich bedeutender. Dies mag wiederum eine Warnung für viele Andere sein, die es noch immer verabsäumen, ihr Hab und Gut vor Feuersgefahr zu versichern. H. war sogar mehrere Jahre hindurch bei der Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert, erneuerte aber am 1. Juli c. die Versicherung nicht. Bei der Löschung des Feuers und bei der Rettung von Mobilien zeichneten sich in erster Linie aus: Graf Karl v. Mielzynski auf Köbnitz, der Lehrer Kuntze ebendaselbst und der Schornsteinfegermeister Kunst in Bomst. Durch den Gensdarmen Wöllnitz in Bomst ist nunmehr auch die Entstehungsweise des Feuers ermittelt. Ein Knabe von 9 Jahren rieb im Spiele am Schuppen ein Zündhölzchen an, dasselbe fiel unglücklicher Weise in die im Schuppen sich befindenden Flachsabgänge und nach einigen Minuten schon stand derselbe in Flammen.

ξ Bromberg, 3. November. [Die Bergbau-Aktiengesellschaft „Weichselthal"; Militärisches; Gesuch.] Nach einem fast 10jährigen Bestehen der Bergbau-Aktiengesellschaft „Weichselthal", die hier in Bromberg ihren Sitz hatte, hat sich dieselbe in der in voriger Woche hier abgehaltenen Generalversammlung der Hauptaktionäre aufgelöst, und ihre sämmtlichen Gruben an der Weichsel und bei Stopka an der Poln. Kroner Chaussee nebst Gebäuden, Maschinen u. s. w. an den königlichen Oberamtmann Weidner in Berlin für den billigen Preis von circa 62,000 Thlr. verkauft, allerdings, wie ich höre, mit Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes. Das kostspielige Unternehmen hat bis jetzt die Summe von über 400,000 Thlr. absorbirt und ist für die Aktionäre also mit vielen Opfern verknüpft gewesen. Die Ursache, daß das Geschäft trotz der ziemlich reichen Ausbeute, den die Gruben, namentlich die bei Slopka gewährten, im Allgemeinen wenig rentabel gewesen, lag zum Theil in lokalen Verhältnissen, zum Theil in der Art und Weise des Betriebes. In den ersten Jahren fehlte es nämlich an Absatzquellen, weil unsere Gegend noch hinlänglich das bisher hier übliche Brennmaterial, Holz und Torf, zu billigen Preisen darbot und man immer bekanntlich mit Vorurtheilen zu Neuerungen schreitet. Nach und nach, als die Holzpreise stiegen, und man sich von den Vortheilen, welche die Braunkohle besitzt, überzeugte, wurden bei uns und überall in der Umgegend die Feuerungsanlagen zugleich auch für Braunkohle eingerichtet und man fing an, dieses billigste und dabei gute Brennmaterial anzuwenden. Ja, in letzter Zeit sind die Bestellungen auf Braunkohle schon so zahlreich eingelaufen, daß man sie, wie ich hörte, nicht hat effektuiren können. Besonders gilt das in Bezug auf die Preßkohle, die hier in allen Haushaltungen schon sehr beliebt war. Dieselbe konnte aber wohl seit einem Jahre (und kann auch jetzt noch nicht) geliefert werden, weil die Preßmaschine unbrauchbar geworden ist und die Reparatur derselben nicht so leicht und schnell auszuführen wäre u. s. w. Soll aber ein namentlich noch neues Geschäft rentiren, so muß auch auf alle Fälle dafür Sorge getragen werden, daß der Betrieb desselben nicht unterbrochen wird. Eingetretener augenblicklicher Mangel an Fonds dürfte hier vielleicht als Entschuldigung gelten u. s. w. Wie wir nun hören, bereist gegenwärtig der neue Direktor und Bevollmächtigte des Herrn Weidner, Herr Hübner-Traums, die verschiedenen Bergwerke und ordnet überall die betreffenden Geschäftsangelegenheiten. Der Betrieb der Bergwerke soll mit erneuten Kräften eifrig fortgesetzt werden; namentlich liegt es in der Absicht des Besitzers, statt der einfachen Preßmaschine eine doppelte herzustellen, um den sich häufenden Bestellungen auf Preßkohle Genüge zu leisten. Vor dem Februar k. Jahres dürfte indeß die Maschine wohl nicht eingerichtet sein. — Am 15. November c. kommen hier, wie man hört, diejenigen Mannschaften, welche 3 Jahre gedient haben, zur Entlassung. Die eingezogen gewesenen Reserven sind schon am 15. Oktober entlassen worden. Das 1. und 2. Bataillon des 8. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 61 kehrt in der letzten Hälfte dieses Monats in die Garnisonen Konitz resp. Stolpe zurück, ebenso ein Bataillon vom 7. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 54 von Stralsund nach Kolberg. — Die Beamten der hiesigen königl. Ostbahn waren bei der betreffenden Direktion mit dem Gesuche eingekommen, daß, da viele Beamte sehr weit wohnten und bis zu dem Bahnhofe, woselbst sich die Bureaux

---

Laß mich, ich verspreche dir
Meine Kranken halb dafür.

Auch diese Aenderung hat dem Volke nicht behagt. Dieses Lied scheint in der ersten Zeit, wo Lessing Student in Leipzig war — (er wurde immatrikulirt den 20. September 1746) — entstanden zu sein; in der That ließ er sich anfänglich bei der medizinischen Fakultät einschreiben, wie dies der ehemalige Rektor der Meißener Fürstenschule, M. J. Daniel Schulze, bezeugt. Der junge Lessing hat, in anakreontischer Laune, sehr viel vom Wein gesungen — als er noch sehr auf das Wasser angewiesen war. Dennoch schwärmte er schon für gewisse Lieblingsweine, vor allem liebte er den Moselwein und dann, als Rothwein, den Burgunder, den er aber unter den Mosler stellte. So singt er 1747 für seinen Freund Mylius:

Freund! Du erforschest die Natur.
Sprich! Ist's nicht wahr, sie spielt nicht nur,
Sie fehlt auch oft an ihren Werken?
Ja, ja, sie fehlt. Oft in der Eil'
Versetzt sie dies und jenes Theil,
Ich selbst kann meinen Satz bestärken.
Denn hätt' sich ihre Götterhand
Als sie mich baute, nicht verlohren,
So wär ich an der Mosel Strand,
Wo nicht — doch in Burgund gebohren.
O Mosler, o Burgunderwein,
O möcht ich euer Landsmann sein.

Seinem eigentlichen Landsmann, dem Meißner Wein, hat er nie ein Lobgedicht gewidmet. Doch singt er:

Ich trinke nicht stets einen Wein.
Das möchte mir ja Ekel sein.
Wein aus Burgund, Wein von der Mosel Strande
Einheimschen Wein, Wein aus dem Frankenlande,
Die wechsl' ich täglich mit Bedacht,
Weil Wechseln alles süßer macht.

Ein Loblied auf den Moselwein: „Moselwein, du Sorgenbrecher", jetzt wohl ziemlich vergessen, ist nicht von Lessing. Den Rheinwein brachte Lessings Freund, Asmus Claudius, durch sein noch heut beliebtes Lied: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben", zu Ehren; es giebt aber eine sehr prosaische Glosse zu dem Gedicht. Claudius soll nämlich, als er das Lied machte, noch niemals Rheinwein getrunken haben! Als sein Lied aber in ganz Deutschland gesungen wurde, wollte sich ein rheinischer Weinbauer dankbar erweisen und schickte eine Kiste Rheinwein nach Wandsbeck an den Sänger. Asmus schenkte ein Glas voll und trank; aber er verzog das Gesicht gar jämmerlich: „o weh! wie ist dieser Wein so sauer! hätt' ich das gewußt, ich würd' ihn nicht besungen haben." So soll Asmus gesagt haben. Es fragt sich nun, was mag Lessing gesagt haben, als er zum ersten Male Moselwein getrunken hat? — Der Rheinwein scheint im nördlichen und östlichen Deutschland erst spät in Aufnahme gekommen zu sein: eine Zeit lang kam er wohl auch als Moselwein in den Handel. Man trank viel Landwein, der fast überall gebaut und gekeltert wurde, selbst da, wo jetzt Niemand mehr daran denkt (so auch bei Berlin, wo nach dem Stadtrecht von c. 1397 und 1443 diejenigen keine Abgabe zu entrichten haben, welche eyghen ghewassen win schenken willen). Rheinwein kommt in den alten Rathhauskeller-Rechnungen viel seltener vor, als italienischer Wein (Revoli, Reinfall) und französischer (Muskat). Die Landweine wurden mit Zucker und Gewürz trinkbar gemacht. Auch den Waldmeister scheint man schon angewendet zu haben, denn es heißt im alten Berliner Stadtrecht, daß jeder Weinhändler, welcher fremden Wein hier schenken will (wil lopen laten), außer der Abgabe auch Konfekt oder ander gut Kraut geben muß (syn confect ut der apoteke oder ander gud gekrude mut he geuen). Die Weinschänken in der Stadt gaben dem Rathe von jedem Fuder Wein ein Quart Wein und eine Büchse mit Zucker aus der Apotheke (eyn quartyr winsz vnde ayne busse med czucker uth der apotheken). In alten Volksliedern wird der Muskatwein besungen, noch heut der Liebling bei unseren Bauern. Z. B.

Den liebsten Buhlen, den ich hab,
Der leit beim Wirth im Keller,
Er hat ein schwarzbraun Röcklein an,
Und heißt der Muskateller.

(B. F. u. A. B.)

Napoleon im Jahre 1806.

Vor einigen Wochen ist in Paris der dreizehnte Band der Korrespondenzen Napoleon's I. mit seinen Generalen und Ministern publicirt worden. Es umfaßt dieser Band den Zeitraum vom 20. Juli bis zum 30. November 1806, also eine für Deutschland sehr ominöse Periode. In den gegenwärtigen Tagen der Erinnerung an die vor fünfzig Jahren erkämpfte Befreiung von der Fremdherrschaft kann ein Blick in diese Korrespondenzen unser dankbares Gefühl für die Befreier Deutschlands nur vermehren. Am 5. August 1806 schreibt Napoleon an Talleyrand: „Alle in Deutschland verbreiteten Flugschriften kommen von Nürnberg; benachrichtigen Sie den Senat dieser Stadt, daß wenn er nicht augenblicklich die Buchhändler verhaften und diese Flugschriften verbrennen läßt, ich, ehe ich Deutschland verlasse, Nürnberg exemplarisch bestrafen werde." An demselben Tage schrieb er dem Marschall Berthier: „Ich setze voraus, daß Sie die Buchhändler in Nürnberg und Augsburg haben verhaften lassen; mein Wille ist, daß sie vor eine Militärkommission gestellt und binnen 24 Stunden erschossen werden sollen. Es ist kein gewöhnliches Verbrechen, an Orten, wo sich französische Armeen befinden, Flugschriften zur Verhetzung des Volkes zu verbreiten; das ist Hochverrath. In dem Urtheil muß es heißen, daß überall, wo eine Armee sich befindet, es die Pflicht des Kommandanten ist, für ihre Sicherheit zu sorgen, und daß die Leute, welche überführt wurden, die Schwaben gegen die Franzosen aufgereizt zu haben, zum Tode verurtheilt wurden. In diesem Sinne muß das Urtheil lauten. Sie werden die Schuldigen in die Mitte einer Division stellen und sieben Obersten zu Richtern ernennen. Sagen Sie auch im Urtel, daß die Flugschriften von den Buchhändlern Kupfer in Wien und Eurich in Linz gesandt worden, welche beide in Contumaciam zum Tode verurtheilt sind, und daß das Urtel vollstreckt werden wird an dem Orte, an welchem sie von französischen Truppen ergriffen werden; verbreiten sie das Urtel über Deutschland." *) An Murat schrieb der Kaiser am selben Tage: „Vergessen Sie nicht, daß in Kraft und strenger Justiz die Gutmüthigkeit der Fürsten besteht; Sie dürfen die Güte einer Privatperson nicht mit der eines Königs vergleichen; ich bin begierig zu erfahren, wieviel Eigenthum Sie konfiscirt und über welche Anzahl von Aufständischen Sie verfügt haben. Lassen Sie in jedem Dorf drei Personen als Rebellenführer erschießen, und zeigen Sie den Geistlichen keine größere Zärtlichkeit als Anderen." An Fouché schreibt der Kaiser am 23. August: „Schreiben Sie dem General Menou, daß wenn Jemand wegen Reden gegen die Regierung verhaftet, oder vor Gericht wegen Störung der öffentlichen Ruhe gestellt und freigesprochen wird, er doch verhaftet bleiben und Ihnen davon Anzeige gemacht werden muß; er soll auch Diejenigen verhaften lassen, die mit dem König auf Sardinien in Korrespondenz stehen, und die Güter aller Derer sequestriren, die ihm dahin gefolgt sind."

*) Der wackere Buchhändler Palm in Nürnberg ist in Folge dieses Befehls wirklich erschossen worden.

befinden, große Strecken zurücklegen müßten, man die Einrichtung treffen möchte, die Dienststunden hintereinander und zwar von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags zu legen, damit der Weg täglich nur einmal nach dem Bahnhofe hin und zurück gemacht werden dürfte 2c. (Bisher sind, wie wohl in allen Bureaux, die Dienststunden Vormittags von 8 bis 1 und Nachmittags von 4 bis 6 oder 7 Uhr Abends.) Wie ich heute höre, hat die Direktion das Gesuch genehmigt und diese Abänderung in den Dienststunden seit gestern versuchsweise eintreten lassen.

Vermischtes.

*Zwischen der Gemeinde Berlin, in specie vertreten durch die Berliner Feuerwehr, und der Einwohnerschaft von Tempelhof hat in der vergangenen Woche ein kleiner komischer Krieg gewüthet, der wohl würdig ist, für die Nachwelt aufbewahrt zu werden. Die vielen Tausende von Menschen, welche in den letzten Monaten nach dem Bock und nach Tivoli gewandert sind, haben jedenfalls darüber gestaunt, daß sich an der rechten Seite des Weges einige Seen von sehr bedeutendem Umfange und von einer Tiefe gebildet hatten, die der Jugend der dortigen Gegend vollkommen Gelegenheit gab, sich stehend von Kopf bis zum Fuß zu baden. Die Gemeinde Berlin ist nun mit ihrer Spree so vollkommen zufrieden, daß sie die Neubildung von Seen durchaus nicht leiden kann, es wurde daher nachgeforscht, wohin dies Wasser eigentlich gehöre, und so kam es denn heraus, daß Tempelhoff und dessen Acker diese Seen, welche man technisch mit dem Namen „Vorfluth" zu bezeichnen pflegt, verschuldet und aufzunehmen habe. Alte Urkunden machten es ganz klar, daß Berlin sich das Tempelhofer Wasser nicht gefallen zu lassen brauchte. Die Herren Tempelhofer meinten dagegen wieder, daß Berlin behalten könne, was es besitze und weigerten sich auf das Hartnäckigste, Veranstaltungen zur Entwässerung der neuen Berliner Seen zu treffen. Wozu hat denn aber die Haupt- und Residenzstadt ihre Feuerwehr? Das sollte den Tempelhofern alsbald klar gemacht werden. Eines Tages in der vergangenen Woche erschien ein großer Theil der Feuerwehrmannschaft bei den Seen und begann auf das Kunstgerechteste einen Graben nach der Tempelhofer Feldmark zu ziehen, durch welchen das Wasser demnächst dahin, wohin es gehörte, abgeleitet werden sollte. Die Arbeit war so schwierig, daß sie nicht in einem Tage fertig werden konnte, die Feuerwehr verließ daher am Abend das angefangene Werk. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als sie am nächsten Morgen bei ihrer Wiederkehr auch nicht eine Spur des am Tage vorher begonnenen Grabens mehr vorfand. Da Wunder in der jetzigen Zeit nicht mehr zu geschehen pflegen, so forschte man den Gründen dieses Verschwindens nach und siehe da, es ergab sich, daß in der Nacht die ganze männliche Einwohnerschaft von Tempelhof, den Schulzen an der Spitze, auf dem Berliner Territorium erschienen war, und den Graben wieder zugeworfen hatte. So mußte denn das Werk von Neuem begonnen und damit die Feuerwehr nicht eine Penelopenarbeit hatte, stets eine Wache über Nacht bei dem Graben zurückgelassen werden, wodurch denn auch wirklich ein gleicher Einfall der Tempelhofer Bevölkerung in die Berliner Gauen bisher verhütet worden ist. Still dazu ist Letztere bisher keineswegs gewesen, sie wirft vielmehr an ihren Grenzen einen hohen Damm auf, so daß von einem Ergießen der angehäuften Wasser in die Gefilde von Tempelhof keine Rede ist. Was nun? Das weiß bisher noch Niemand. (Ger. Z.

* Der gegenwärtig in den öffentlichen Blättern vielfach genannte Palast des Königs Otto in Athen ist unvergleichlich schön gelegen. Wenn man in den Golf von Egina einläuft, erblickt man rechts die Akropolis und nur etwas wenig links den königlichen Palast am Fuße des Anchesmus (Kapellenberg). Wegen seiner herrlichen Lage wurde dieser Ort im Jahre 1836 von dem König Ludwig gewählt als der Platz, der den Palast seines königlichen Sohnes tragen sollte. Der Bau ist 90 Meter lang und ungefähr eben so breit, hat 3 Stockwerke und schließt 2 Höfe in sich, welche ein Mittelbau trennt, der den Tanz-, Speise- und Spielsaal u. s. w. enthält. Das ganze Gebäude zählt 36 dorische und 16 jonische freie Säulen, treue Nachbildungen der Säulen an den Propyläen und an dem Erechtheum, von weißem pentelischem Marmor, aus welchem Stoff auch alle hervortretenden architektonischen Glieder, Gesimse, Pilastersäulen, Fenster- und Thürgewänder und Stürze, sowie alle Skulpturarbeiten sind. Die westliche, gegen die Stadt gekehrte Hauptfaçade hat in ihrer Mitte einen Vorsprung von 2 Mtr., an welchem die 3 griechischen Säulenordnungen sich übereinander erheben und woran sich auch ein von 10 dorischen Säulen getragener, auf das Durchfahren nach der Länge der Façade berechneter Balkon lehnt. Die Südseite, gegen den herrlichen Hofgarten zu, bietet eine sehr wohlthuende, geschmackvoll ausgeführte architektonische Abwechslung dar. Hier springen die beiden Flügel um einige Meter hervor: an jedem ist ein sehr zierlicher ionischer Porticus mit reich verzierten Kapitälen und Akroterien angebracht. Beide Flügelvorsprünge verbindet eine durch 16 Säulen gebildete Arcade, über welcher sich ein prächtiger Baumgarten befindet. Die östliche Façade ist der westlichen gleich, nur nicht so reich an Skulptur. Die Front nach Norden hat die zwei Flügelvorsprünge ebenfalls, jedoch ohne Verbindungsgang und ohne Säulenhalle; dagegen öffnet sich in ihrer Mitte ein großes Thor zur Einfahrt in die Höfe. Der Sturz dieses Thors, der größte Marmorblock am ganzen Palaste, hat 15 Fuß Länge und 3 Fuß im Quadrat und wurde durch Menschenkraft von dem drei Stunden entfernten Bruche Pentelikon an seinen Platz gezogen. Das um das ganze Gebäude herumlaufende Hauptgesims trägt 560 nahe an einander gereihte schön gehauene Stirnziegel von weißem Marmor, was dem Ganzen ein dasselbe krönendes majestätisches Aussehen verleiht. Im Innern des Palastes wetteifern weißer Marmor, Vergoldung, Bildhauerei und Malerei mit einander, es zu einem prachtvollen Aufenthalte zu gestalten. Die Freskogemälde sind von den Münchener Künstlern Schraudolph, Kranzberger, Halmreiter 2c. ausgeführt. Die Skulpturarbeiten an diesem Palaste sind von Prof. B. K. Heller, welcher mit römischen und deutschen Gehülfen sechs Jahre damit beschäftigt war. Die Kosten dieses Prachtbaues mögen sich auf 4—5 Millionen Gulden belaufen haben. Der Entwurf rührt von dem in München verstorbenenen Oberbaurath v. Gärtner her.

* Die lustigen Franzosen, voran der französische Großmeister der Reklame, Nadar, fühlen sich über ihre Aufnahme bei Hofe in Hannover sehr geschmeichelt, wie folgender Brief zeigt, den die Pariser „Nation" bringt: „Der König und die königliche Familie besuchten gestern unser Schiffchen im Eisenbahnschuppen. Diese Visite dauerte anderthalb Stunden, während dessen der König uns fortwährend mit der lebhaftesten Theilnahme über unsere Reise befragt hat. Nadars Kind sprang der Königin ohne weiteres um den Hals, und diese umarmte dasselbe aufs Herzlichste (avec effusion). Der König wünscht, daß ein Bericht unserer Reise verfaßt und eine Karte entworfen werde; dies Alles soll in den Geheim-Archiven des Königreichs niedergelegt werden." In diesem gemüthlichen Tone geht es fort. Doch noch mehr, wir erfahren auch, daß „der König fortwährend sehr liebenswürdig betheuert, sein Königreich stehe zu unserer Verfügung" (que son royaume est à notre disposition). Unter Andrm heißt es: „Die Königin hat uns einen Katalog ihrer Privat-Bibliothek geschickt und dieselbe zur Verfügung gestellt."

* Auch aus mehreren Gegenden des Kontinents wird gegenwärtig das Auftreten der ursprünglichen canadischen Wasserpflanze Anacharis alsinastrum gemeldet, die sich wegen ihrer reißend schnellen Ausbreitung und bezüglich Anfüllung und Verstopfung der Gewässer in England den Namen „Wasserpest" erworben hat. Diese Pflanze zeigte sich 1836 zuerst in Irland, zehn Jahre später in Schottland, wurde von da nach England verbreitet, und erwies sich überall als ein den Gewässern höchst schädliches Gewächs. In Belgien und Holland zeigte sie sich nun seit dem vergangenen Jahre an mehreren Orten, wohin sie durch Unvorsichtigkeit von Gärtnern, die sie in die botanischen Gärten verpflanzt hatten, ihr Entweichen aber nicht verhindern konnten, gelangt ist. Da schon die Verminderung dieses Gewächses jährlich bedeutende Kosten verursachen kann, ihre Vernichtung aber nur dadurch zu erreichen ist, daß man das Wasser aus dem Flußbett gänzlich entfernt, damit die Pflanze durch Frost oder Austrocknung zerstört werde, was also in vielen Fällen kaum möglich ist, so wird von kompetenter Seite darauf aufmerksam gemacht, ob es nicht besser sei, die Zucht dieser Pflanze in den botanischen Gärten ganz bei Seite zu lassen.

* [Orkan in England.] Aus London schreibt man unter dem 31. Oktober: Seit Donnerstag Abend wüthet hier ein furchtbarer W.-S.-W.-Sturm, welcher gestern mit heftigen Regengüssen begleitet war, während heute Morgen der Himmel beinahe kein Wölkchen zeigte. Zugleich hat sich die Temperatur bedeutend abgekühlt, so daß sich in der Frühe schon an einigen Stellen Eis erblicken ließ. Von Portsmouth und Chatham hören wir von einem wirklichen Orkan und an letzterem Orte hegte man große Besorgniß für die Sicherheit einer zahlreichen Flotte von Kohlenschiffen, welche sich auf ihrem Wege vom Norden nach jenem Hafen befand. In Liverpool mußten mehrere Schiffe, die nach Bermudas und nach der Insel Man auszulaufen im Begriff waren, sich schleunigst wieder in den sicheren Hafen zurückziehen; in Cardiff ist man sehr besorgt, daß abwärts des Kanals bedeutende Unfälle vorgekommen sein möchten. Auch Edinburg war so stark vom Sturme heimgesucht, daß es mit Lebensgefahr verbunden war, über die Straße zu gehen. Hier in London haben sich an mehreren Stellen ernstliche Unglücksfälle zugetragen. An der New-Croß-Station der Bahn nach Brighton ist ein 160—170 Fuß langer Maschinenschuppen, in welchem gerade zur Zeit zwölf Arbeiter beschäftigt waren, völlig zerstört worden, das mit schweren Eisenbalken befestigte Dach flog wie ein Kartenblatt von dem Gebäude herunter, eine Seite des Schuppens stürzte gänzlich ein. Einer der Arbeiter blieb todt auf dem Platze, zwei andere sind so schwer verwundet, daß an ihr Aufkommen nicht zu denken ist; die Uebrigen hatten alle mehr oder weniger gefährliche Beschädigungen erlitten. Vier oder fünf Lokomotiven waren umgeworfen, die Schienen nach allen Richtungen hin aus den Schwellen gerissen und zerstört worden. Derselbe Windstoß entdachte drei Häuser in der Old-Kent-Road, wodurch ein Mann getödtet und mehrere erheblich verwundet wurden. In dem Hyde-Park, dem St. James-Park und dem Green-Park sind große Verwüstungen angerichtet worden. Die Drähte der London-Distrikt-Telegraphen-Gesellschaft hat der Sturm in der Nähe der Bank durchgerissen, der Knall, welcher das Springen der Drähte begleitete, war dem einer Gasexplosion so ähnlich, daß man zuerst den Eindruck empfing, in dem Bankgebäude, wo eben einige neue Gasröhren gelegt wurden, sei eine Explosion vor sich gegangen.

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 128. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse sind folgende Nummern gezogen worden:

36 250 311 12 38 (100) 39 62 (500) 79 (100) 405 520 31 698 738 (100) 804 26 50 58 67 92 914 27. 1034 88 147 80 220 (100) 36 45 (100) 64 78 364 406 39 40 (100) 572 674 723 27 869 94 915 44 81 87 88. 2112 207 25 45 88 342 65 528 32 765 77 99 809 (200) 98 933. 3021 30 33 171 246 55 67 319 28 52 418 27 531 95 606 34 701 (500) 7 19 35 50 (200) 821 71 962 68. 4032 85 112 19 62 79 203 346 96 417 38 85 570 (100) 693 731 846 76 946. 5007 9 43 56 80 160 (100) 79 297 390 440 532 39 86 758 67 99 848 920 46 86. 6041 53 159 313 16 39 425 54 (100) 68 590 664 (500) 813 19 77 78 80 82 (100) 952 81 85. 7014 32 (200) 98 (100) 169 70 245 394 404 5 18 (100) 35 563 (100) 88 625 739 77 (100) 95 800 (200) 44 (100) 942 98 (100). 8056 75 89 117 66 67 211 83 84 91 308 47 96 592 603 24 33 36 57 (200) 93 706 (100) 809 22 59 903 12 49. 9004 31 194 235 86 403 16 612 28 91 707 20 35 42 51 69 821 27 65 90 94.

10,031 43 (100) 86 106 94 203 19 20 302 12 40 449 63 540 86 606 82 743 65 (100) 77 89 802 (100) 29 46 949 60. 11,015 (500) 61 89 168 216 32 97 (100) 315 415 517 37 59 731 34 824 58. 12,015 44 46 52 99 294 318 408 24 71 503 69 92 694 817 37 917 (1000) 31 77. 13,005 64 72 204 14 (100) 60 99 (1000) 422 97 540 602 17 766 827 52 95. 14,028 30 128 30 59 442 58 97 592 617 748 70 94 867 (100) 86 (500) 915 75 99. 15,105 51 209 14 46 (200) 347 94 99 576 (100) 675 91 703 12 27 39 43 83 849 64 80 950 66 73 76 77 96 16,123 30 (200) 32 35 220 51 66 321 43 49 55 436 64 82 547 602 31 36 90 707 27 39 804 (100) 35 (1000) 971 79. 17,042 134 58 220 (100) 28 65 87 (500) 329 515 (100) 664 725 835 93 933 57. 18,037 126 (200) 249 (100) 77 316 51 60 418 29 32 (200) 542 610 76 80 (100) 818 914 67. 19,216 28 309 69 478 609 47 (500) 48 740 55 92 828 66 92 952.

20,038 89 251 (100) 328 (1000) 55 423 25 (100) 30 47 76 89 507 85 651 65 69 87 838 58 93 906 25 52 59 68 71. 21,001 127 35 76 85 203 48 84 329 402 94 (500) 517 37 98 630 (200) 43 757 810 59 930 (100). 22,001 174 209 26 45 (1000) 327 97 448 511 (1000) 40 42 620 53 74 96 702 5 22 809 43 77 81 95 (500) 925 26 30 45 58. 23,106 64 81 207 (100) 66 320 73 (200) 475 550 (500) 651 (1000) 729 45 803 947 54 65. 24,033 41 74 96 189 (200) 228 391 (1000) 94 459 565 617 20 728 801 51 62 948 (1000). 25,079 111 12 (200) 24 68 224 (200) 30 79 450 (200) 530 612 36 760 65 92 811 27 36 55 94. 26,033 136 210 311 72 551 76 (100) 83 (100) 601 726 29 34 (100) 39 62 (500) 920 49 (200). 27,020 35 121 (100) 94 221 60 86 (100) 326 67 474 527 38 647 79 714 804 13 (100) 79 93 915 19 70. 28,019 43 176 (200) 260 72 96 311 (100) 17 80 406 12 15 60 91 509 (100) 28 44 (100) 83 99 801 33 (100) 59 78 92 901 47 75 (100) 76 92. 29,075 155 97 (100) 263 300 25 83 400 9 71 83 555 645 61 (2000) 729 47 819 926.

30,002 95 126 57 203 307 62 509 52 (200) 611 60 711 75 (200) 860 86 981. 31,085 143 75 308 20 23 (1000) 43 55 74 443 78 508 20 35 666 735 85 868. 32,004 140 66 70 202 20 54 (100) 81 305 26 48 (100) 94 400 9 58 530 36 40 (100) 45 (200) 61 78 79 616 97 714 55 (500) 86 825 79 900 16 23 (100) 28 45 (500). 33,023 26 (500) 58 81 (1000) 128 208 14 61 63 356 (200) 74 81 410 74 76 608 24 700 27 (100) 38 42 (100) 71 801 4 18 (100) 28 79. 34,088 229 57 89 300 2 40 59 434 575 (1000) 617 (100) 58 98 828 39 68 929 (100) 51. 35,012 109 90 (1000) 209 322 (200) 39 49 59 63 64 522 58 80 (100) 638 56 63 722 45 891. 36,025 37 119 (1000) 273 338 89 407 30 647 (100) 72 788 920 (100) 29 62. 37,051 79 129 66 290 341 420 513 46 54 610 (1000) 27 38 57 85 733 811 65 905 16 98. 38,017 29 81 142 (100) 386 451 (2000) 528 88 603 744 66 86 836 38. 39,060 100 3 282 306 71 444 (200) 61 512 746 71 89 834 58 (1000) 906 48 87 93 99.

40,014 47 69 91 114 37 81 95 (100) 311 60 83 95 428 59 70 562 637 740 877 83 921 67. 41,001 (200) 19 25 477 505 6 51 701 20 53 97 840 98 965. 42,057 (100) 109 18 74 (200) 204 (100) 71 367 406 (200) 31 517 61 613 33 49 (200) 63 (1000) 708 (200) 22 41 825 44 907 37 60. 43,003 10 45 (200) 55 96 105 (500) 39 51 214 335 569 87 625 80 94 (100) 718 845 74 89 958 93. 44,039 (100) 145 58 61 205 12 45 85 309 443 (100) 83 545 605 (500) 7 16 29 759 (100) 845 64 75 932 53. 45,012 40 84 145 58 200 17 (1000) 70 302 (200) 68 402 582 88 629 72 93 735 87 880 (1000) 990. 46,055 65 131 (100) 69 281 (1000) 412 14 31 528 40 96 (100) 711 17 59 841 (100) 63 939 (100) 79 81. 47,142 52 (1000) 208 414 (100) 37 53 548 59 (100) 606 43 49 89 709 870 909 26 63 77. 48,010 (200) 166 78 86 (200) 89 (100) 277 347 (1000) 416 (100) 53 590 614 26 (500) 38 (500) 41 87 744 858 67. 49,017 (1000) 55 59 101 308 15 68 73 (100) 86 (500) 465 501 70 689 735 36 40 46 (100) 51 70 89 856 79 948 (100) 98 (100).

50,007 73 140 (1000) 265 92 458 547 77 716 48 51 854 904 49. 51,112 89 (100) 96 213 20 42 (1000) 56 317 401 28 69 533 87 614 21 86 727 (100) 40 65 70 86 870 95 917. 52 060 101 6 (200) 12 19 233 85 369 85 407 501 30 38 55 641 54 85 732 49 96 (100) 812 62 96 917 (100) 27 38. 53,022 230 73 300 452 64 511 15 67 625 66 (100) 80 (1000) 708 80 823 (200) 66 85. 54,032 60 109 (500) 16 20 60 65 211 13 80 422 (100) 24 27 67 (100) 77 (1000) 505 59 62 616 86 88 746 (10,000) 842 66 76 953 99. 55,140 71 88 (200) 220 50 52 69 325 (500) 29 (500) 37 (100) 39 644 82 811 (200) 78 80 960. 56,014 19 (100) 95 107 220 39 (500) 85 317 42 60 83 407 94 531 44 (2000) 54 660 729 35 42 78 800 964. 57,006 84 119 77 287 413 26 71 (100) 96 502 12 76 (100) 623 (200) 49 708 847 (100) 938 58 58,066 91 184 222 59 (500) 96 343 (100) 63 402 (200) 73 (100) 75 89 621 (100) 80 737 806 (500) 34 61 72 (500) 955. 59,060 80 211 61 (200) 69 394 438 73 516 81 91 626 34 92 716 47 71 93 808 18 (200) 64 (1000) 89 971 (100).

60,025 153 98 (200) 216 49 92 421 518 27 636 74 95 809 92 917. 61,002 117 20 35 277 83 387 454 (500) 62 500 37 40 607 (200) 77 789 871 916 17 26 (200) 42 80 91. 62,018 100 5 35 90 227 (2000) 37 89 (500) 91 385 502 9 28 (200) 34 627 81 736 53 68 (100) 813 36 (100) 95 991 (100). 63,018 23 50 55 85 125 (100) 249 318 414 26 60 652 83 711 22 (100) 91 814 44 (100) 929 (100) 57 94. 64,055 (100) 69 (1000) 183 318 40 (100) 75 (200) 466 539 51 68 (500) 650 (1000) 780 801 44 (100) 93 924 29 31 35. 65,024 44 59 68 (200) 85 91 115 42 46 60 222 42 63 95 375 443 (100) 64 87 91 501 32 45 644 705 806 73 77 910 (100) 95. 66,184 280 351 56 98 422 (200) 86 (1000) 93 639 (200) 800 44 55 68 74 (200) 904 56 57 72 97. 67,044 127 42 235 341 69 (100) 476 81 (200) 99 (200) 538 47 58 600 41 (100) 77 (1000) 90 710 24 77 83 859. 68,000 17 18 88 127 242 53 325 82 404 10 42 61 77 508 652 702 40 (100) 74 (500) 849 (1000) 946. 69,002 101 304 49 67 69 431 59 73 (200) 74 562 616 (500) 29 33 81 804 5 96 940.

70,005 (100) 25 28 43 72 75 79 129 (100) 210 34 67 77 328 39 60 88 425 49 57 (200) 73 81 612 19 39 51 65 88 91 711 61 (100) 75 91 831 64 (100) 68 917 56. 71,019 125 29 40 (200) 53 72 83 212 (100) 40 86 312 41 70 (500) 85 402 90 720 (200) 804 30 916 (100) 46 (100). 72,280 83 305 (100) 16 552 679 (100) 764 69 73 81 96 863 64 69 74 (100) 943. 73,040 86 (200) 147 59 228 51 55 63 346 89 485 517 32 (100) 614 18 85 707 46 823 35 45 (100) 50 74 (200) 90. 74,043 (100) 58 64 96 134 202 29 302 (200) 97 420 54 78 506 (200) 9 605 (100) 34 41 742 843 (100) 77 904 48 (100). 75,009 138 (100) 60 201 30 63 67 (100) 398 427 31 98 535 40 42 (500) 615 28 707 40 43 45 843 943 (500) 44 56 (200). 76,022 (200) 45 68 239 44 62 322 30 417 53 70 558 97 802 45 59 909 34 49. 77,079 103 82 283 352 (200) 75 408 84 517 723 97 811 85 927 87. 78,002 (200) 15 18 73 101 (500) 22 58 222 99 458 501 12 (1000) 61 728 57 817 82 909 10. 79,223 67 68 72 (1000) 322 425 42 44 513 (200) 625 714 43 81 803 (500) 33 (100) 915 21 38 52 94 96.

80,032 51 76 81 176 246 301 57 454 76 (1000) 585 (200) 91 605 18 68 91 737 865 72 (500) 92 927 57 88 (1000). 81,009 17 18 35 76 120 56 86 238 71 (100) 335 400 (1000) 74 598 (200) 644 74 783 929 53 71 92. 82,045 61 65 72 85 107 82 201 20 362 477 630 705 58 (500) 79 81 856 940 80. 83,009 93 113 54 71 386 420 511 661 98 777 89 814 48 88 925 58 83. 84,017 20 23 85 111 51 78 (100) 87 222 65 74 307 42 59 431 529 (100) 68 688 750 92 892 959 61 63. 85,028 74 (500) 105 (500) 20 47 77 (200) 203 4 28 441 70 98 518 616 33 63 705 86 (100) 93 833 35 37 (100) 55 85 957 90. 86,019 186 205 57 (200) 312 36 (200) 418 30 (100) 33 68 502 95 621 25 29 701 20 43 800 3 86 922 24 (100) 87 95. 87,033 145 59 (100) 270 (500) 80 331 70 73 467 511 31 98 646 48 70 76 95 (200) 797 810 (500) 41 918 42. 88,001 5 24 38 181 94 214 (1000) 74 (500) 92 351 (500) 68 520 43 73 81 92 629 925 48 (500) 71 73 95. 89,016 76 117 (200) 21 231 391 470 509 (100) 604 (1000) 72 94 740 51 66 (100) 73 (500) 812 (1000) 918 82 (1000) 86.

90,035 58 105 11 31 74 (100) 93 251 52 (200) 352 470 582 (100) 621 747 823 57 63 (100) 84 913 (500) 43 57. 91,090 108 (100) 23 214 15 16 45 (1000) 52 (100) 54 95 364 416 50 59 639 88 94 721 60 75 (1000) 836 86 972 81 (100) 90. 92,036 55 57 63 93 117 212 (100) 48 56 61 342 79 418 502 59 (200) 95 640 43 60 790 818 20 24 29 69 912 86. 93,013 34 74 140 47 54 98 219 37 329 32 (200) 52 (200) 88 411 (100) 26 630 93 736 59 69 905 32 79. 94,014 15 (1000) 27 (100) 86 166 207 90 (100) 96 (500) 312 64 (1000) 95 407 34 500 18 66 88 97 (1000) 615 20 28 35 45 (500) 747 (200) 804 37 44 938 48 70.

Neueste Nachricht.

Warschau, 2. Novbr. Gestern ist auf der Niecalastraße im Hause des Wagenfabrikanten Krupe eine geheime Druckerei entdeckt worden. Das Dachzimmer, in dem solche sich befand, war an eine bejahrte Frau, Namens Goscinska, vermiethet. Dieselbe scheint aber schon früher gewußt zu haben, daß die Druckerei durch Verrath oder durch Aussage eines Verhafteten der Behörde bekannt geworden ist; denn sie blieb die Nacht vorher nicht zu Hause, und im Zimmer befanden sich Spuren verbrannter Papiere, so daß nur eine bloße Presse nebst Lettern gefunden wurden. (Bresl. Z.)

Angekommene Fremde.

Vom 4. November.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Jacobi aus Wierzeja, die Kaufleute Heckel aus Leipzig und Landwüst aus Elberfeld.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski aus Ujazd, Graf Gutakowski aus Turwy, v. Radonski aus Zegocin und Mittelstädt aus Groß-Koluda, Kaufmann Sterly aus Bielefeld, Fräul. v. Koszutska aus Jankowo, Fräul. Horwak aus Litthauen und Fräul. Panek aus Turwy.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Schöpplenberg und v. Schrabisch aus Leopoldstadt, Oberamtmann Burghard aus Gortatowo, die Gutsbesitzer v. Wolanski aus Bardo und Olszewski aus Wreschen, Landwirth Summermann aus Pardulitz, Fabrikant Flesmer aus Marienburg und Kaufmann Theremin aus Salzburg.

SCHWARZER ADLER. Frau Rittergutsbesitzer v. Zeronska aus Broza, Probst Gawrecki und Kanzlei-Direktor Wieczorkiewicz aus Rogasen, Kreisrichter Manske aus Meseritz, königl. Oberförster Dittmer aus Zielonka, Landwirth Karwowski aus Targoszyce und Gutsbesitzer Sypniewski aus Stefanowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Se. Excellenz der Generallieutenant a. D. v. Stranz aus Berlin, Frau Rittergutsbesitzer v. Poncet aus Tomysl, königl. sächsische Hofschauspielerin Fräulein Janauschek aus Dresden, Frau Gutsbesitzer Meißner aus Kaczlin, Fräulein Meißner aus Zirke, Dekonom Berndt aus Landsberg a. W., die Kaufleute Beisler aus Karlsruhe, Meyer aus Chemnitz, Straus aus Göppingen, Wallstabe, Sprick, Pincus und Abelsdorff aus Berlin, Müller aus Dresden, Gütermann aus Bamberg, Katz und Kleinschmidt aus Leipzig, Leubuscher aus Elberfeld, Jordan aus Finsterwalde und Michels aus Köln.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Radonski aus Dominowo, v. Jaraczewski aus Jaworowo und Frau v. Budziszewska aus Xions, Geistlicher Pampuch aus Pawlowice.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Müller aus Berlin und Nieradzinski aus Xions, Regimenter Hartwig aus Nekla, Agronom Wulkowski aus Glinno und Gutsbesitzer Ciesielski aus Sosnowko.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Jouanne aus Lussowo, Bürger v. Krzyzanski aus Bielawy, die Brennerei-Inspektoren Busse aus Sliwno und Krause aus Alt-Tomysl, Rechtsanwalt Bauermeister aus Schrimm, Posthalter Bräunig und Distrikts-Kommissarius Kußmann aus Schokken.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gerbermeister Bilzer aus Beuthen a. O., Viehhändler Klakow aus Guschterhauland, die Kaufleute Pinn jun. aus Grünberg, Bernstein jun. aus Schroda, Cohn und Wasser aus Rakwitz, Witkowski aus Czerniejewo, Peiser sen. aus Samter, Silberstein nebst Frau und Zellner aus Buk.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Uhrmacher Fabian und die Kaufleute Tarlan, Cohn, Boas und Wollstein aus Grätz, Simonsohn nebst Frau, Hirsch, Spiro und Sekteler sen. und jun. aus Buk.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Meyer aus Konin, Frau Kaufmann Ponsch aus Wreschen und Fabrikbesitzer Schäche aus Liegnitz.

PRIVAT-LOGIS. Die Gutsbesitzer v. Sikorski aus Mielzyn, v. Jaraczewski und Fräulein v. Gorzenska aus Sobiejuchy, Friedrichsstraße Nr. 22; Privatsekretär Hannebohm aus Pinne, St. Martin Nr. 19.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Kündigung

abgelöster 4- und $3^1/_2$ prozent. grossherzoglich Posener Pfandbriefe zum Umtausch.

In Folge stattgehabter Renten- und Pfandbriefs-Ablösung, sowie Parzellen-Verkaufs werden von den auf nachbenannten Gütern ertheilten 4- und $3^1/_2$ prozentigen Pfandbriefen die nachstehenden Apoints, welche sich in Umlauf befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden, hiermit gekündigt.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr.-Betrag Thlr.
7	5124	Czeszewo	Wongrowitz	1000
9	5126	dito	dito	1000
12	5129	dito	dito	1000
14	5131	dito	dito	1000
16	5133	dito	dito	1000
18	5135	dito	dito	1000
19	3534	Dłoń	Kröben	250
21	3536	dito	dito	250
25	11272	dito	dito	100
27	11274	dito	dito	100
28	11275	dito	dito	100
32	10622	dito	dito	25
33	10623	dito	dito	25
39	7449	dito	dito	1000
40	7450	dito	dito	1000
42	7452	dito	dito	1000
43	7453	dito	dito	1000
44	7454	dito	dito	1000
45	7455	dito	dito	1000
46	7456	dito	dito	1000
47	7457	dito	dito	1000
48	7458	dito	dito	1000
66	6475	dito	dito	500
67	6476	dito	dito	500
68	6477	dito	dito	500
71	6480	dito	dito	500
72	6481	dito	dito	500
76	6485	dito	dito	500
78	6487	dito	dito	500
81	3645	dito	dito	250
86	3650	dito	dito	250
87	3651	dito	dito	250
88	3652	dito	dito	250
90	3654	dito	dito	250
97	11584	dito	dito	100
99	11586	dito	dito	100
101	11588	dito	dito	100
103	11590	dito	dito	100
105	11592	dito	dito	100
107	11594	dito	dito	100
109	11596	dito	dito	100
111	11598	dito	dito	100
113	11600	dito	dito	100
115	11602	dito	dito	100
117	11604	dito	dito	100
119	11606	dito	dito	100
125	11612	dito	dito	100
126	11613	dito	dito	100
128	11615	dito	dito	100
129	11616	dito	dito	100
130	11617	dito	dito	100
132	11619	dito	dito	100
134	11621	dito	dito	100
136	11623	dito	dito	100
137	11624	dito	dito	100
138	11625	dito	dito	100
140	11627	dito	dito	100
146	5879	dito	dito	50
148	5881	dito	dito	50
149	5882	dito	dito	50
150	5883	dito	dito	50
151	5884	dito	dito	50
152	5885	dito	dito	50
153	5886	dito	dito	50
154	5887	dito	dito	50
155	5888	dito	dito	50
156	5889	dito	dito	50
158	5891	dito	dito	50
160	5893	dito	dito	50
163	10907	dito	dito	25
164	10908	dito	dito	25
165	10909	dito	dito	25
166	10910	dito	dito	25
167	10911	dito	dito	25
168	10912	dito	dito	25
169	10913	dito	dito	25
170	10914	dito	dito	25
171	10915	dito	dito	25
172	10916	dito	dito	25
173	10917	dito	dito	25
174	10918	dito	dito	25
176	10920	dito	dito	25
177	10921	dito	dito	25
180	10924	dito	dito	25
2	2860	Jankowice	Posen	1000
6	2379	dito	dito	500
8	2381	dito	dito	500
13	3675	dito	dito	100
14	3676	dito	dito	100
17	1783	dito	dito	50
18	1784	dito	dito	50
22	4255	dito	dito	25
23	4256	dito	dito	25
24	4257	dito	dito	25
26	4259	dito	dito	25
28	4261	dito	dito	25
30	4263	dito	dito	25
31	4264	dito	dito	25
2	3000	Łubowice wielkie (gross)	Gnesen	1000
5	2480	dito	dito	500
10	3939	dito	dito	100
12	3941	dito	dito	100
15	1862	dito	dito	50
16	1863	dito	dito	50
18	4437	dito	dito	25
20	4439	dito	dito	25
21	4440	dito	dito	25
22	4441	dito	dito	25
23	4442	dito	dito	25
24	4443	dito	dito	25
25	4444	dito	dito	25
26	4445	dito	dito	25
29	4448	dito	dito	25
1	6277	Łubowice małe (klein)	Gnesen	1000
2	6278	dito	dito	1000
12	9254	dito	dito	100
22	4457	dito	dito	50
26	8926	dito	dito	25
27	8927	dito	dito	25
29	8929	dito	dito	25
30	8930	dito	dito	25
2	2781	Lezionna	Schildberg	1000
7	2786	dito	dito	1000
11	2304	dito	dito	500
12	2305	dito	dito	500
13	2306	dito	dito	500
15	2308	dito	dito	500
16	2309	dito	dito	500
20	1390	dito	dito	250
21	1391	dito	dito	250
28	3542	dito	dito	100
30	3544	dito	dito	100
31	3545	dito	dito	100
32	3546	dito	dito	100
33	3547	dito	dito	100
34	3548	dito	dito	100
38	3552	dito	dito	100
41	1747	dito	dito	50
49	4148	dito	dito	25
50	4149	dito	dito	25
52	4151	dito	dito	25
53	4152	dito	dito	25
54	4153	dito	dito	25
4	3680	Pomarzany kościelne	Gnesen	1000
12	1882	dito	dito	250
18	4970	dito	dito	100
26	2322	dito	dito	50
28	5316	dito	dito	25
3	4174	Rojów	Schildberg	1000
4	4175	dito	dito	1000
13	3516	dito	dito	500
20	3523	dito	dito	500
39	5810	dito	dito	100
40	5811	dito	dito	100
41	5812	dito	dito	100
42	5813	dito	dito	100
44	5815	dito	dito	100
45	5816	dito	dito	100
46	5817	dito	dito	100
51	2642	dito	dito	50
52	2643	dito	dito	50
54	2645	dito	dito	50
55	2646	dito	dito	50
65	6233	dito	dito	25
66	6234	dito	dito	25
67	6235	dito	dito	25
68	6236	dito	dito	25
69	6237	dito	dito	25
70	6238	dito	dito	25
72	6240	dito	dito	25
74	6242	dito	dito	25
17	4247	Słupia	dito	1000
18	4248	dito	dito	1000
19	4249	dito	dito	1000
23	4253	dito	dito	1000
27	4257	dito	dito	1000
33	3585	dito	dito	500
34	3586	dito	dito	500
36	3588	dito	dito	500
40	3592	dito	dito	500
41	3593	dito	dito	500
42	3594	dito	dito	500
43	3595	dito	dito	500
46	3598	dito	dito	500
47	3599	dito	dito	500
48	3600	dito	dito	500
49	3601	dito	dito	500
50	3602	dito	dito	500
68	5912	dito	dito	100
69	5913	dito	dito	100
71	5915	dito	dito	100
72	5916	dito	dito	100
73	5917	dito	dito	100
74	5918	dito	dito	100
76	5920	dito	dito	100
77	5921	dito	dito	100
78	5922	dito	dito	100
79	5923	dito	dito	100
80	5924	dito	dito	100
83	5927	dito	dito	100
84	5928	dito	dito	100
85	5929	dito	dito	100
86	5930	dito	dito	100
87	5931	dito	dito	100
89	5933	dito	dito	100
90	5934	dito	dito	100
91	5935	dito	dito	100
92	5936	dito	dito	100
93	5937	dito	dito	100
94	5938	dito	dito	100
96	5940	dito	dito	100
97	5941	dito	dito	100
98	5942	dito	dito	100
100	5944	dito	dito	100
101	5945	dito	dito	100
102	5946	dito	dito	100
104	5948	dito	dito	100
105	5949	dito	dito	100
111	2702	dito	dito	50
112	2703	dito	dito	50
114	2705	dito	dito	50
115	2706	dito	dito	50
118	2709	dito	dito	50
119	2710	dito	dito	50
120	2711	dito	dito	50
121	2712	dito	dito	50
122	2713	dito	dito	50
123	2714	dito	dito	50
125	6349	dito	dito	25
128	6352	dito	dito	25
138	6362	dito	dito	25
139	6363	dito	dito	25
4	4877	Szczepankowo	Samter	1000
5	4878	dito	dito	1000
6	4879	dito	dito	1000
7	4880	dito	dito	1000
16	2394	dito	dito	250
25	6928	dito	dito	100
26	6929	dito	dito	100
27	6930	Szczepankowo	Ssmter	100
29	6932	dito	dito	100
36	6939	dito	dito	100
38	6941	dito	dito	100
41	3112	dito	dito	50
42	3113	dito	dito	50
46	3117	dito	dito	50
48	3119	dito	dito	50
52	7141	dito	dito	25
54	7143	dito	dito	25
56	7145	dito	dito	25
58	7147	dito	dito	25
5	4188	Sklarka	Schildberg	1000
7	4190	dito	dito	1000
10	4193	dito	dito	1000
17	3530	dito	dito	500
18	3531	dito	dito	500
20	3533	dito	dito	500
22	3535	dito	dito	500
24	3537	dito	dito	500
30	2152	dito	dito	250
49	5836	dito	dito	100
56	2653	dito	dito	50
68	6250	dito	dito	25
69	6251	dito	dito	25
71	6253	dito	dito	25
72	6254	dito	dito	25
73	6255	dito	dito	25
75	6257	dito	dito	25
76	6258	dito	dito	25
77	6259	dito	dito	25
79	6261	dito	dito	25
4	7402	Trzcionka	Buk	1000
11	3608	dito	dito	250
12	3609	dito	dito	250
14	3611	dito	dito	250
20	11509	dito	dito	100
22	11511	dito	dito	100
25	5845	dito	dito	50
29	10821	dito	dito	25
30	10822	dito	dito	25
5	3187	Wierzyce	Gnesen	500
8	5165	dito	dito	100
9	5166	dito	dito	100
14	2388	dito	dito	50
15	2389	dito	dito	50
17	5548	dito	dito	25
19	5550	dito	dito	25
21	5552	dito	dito	25
22	5553	dito	dito	25
23	5554	dito	dito	25
24	5555	dito	dito	25
25	5556	dito	dito	25
26	5557	dito	dito	25
27	5558	dito	dito	25
28	5559	dito	dito	25
29	5560	dito	dito	25
30	5561	dito	dito	25
31	5562	dito	dito	25
		$3^1/_2$ %.		
29	5503	Baranowo	Schildberg	1000
120	4118	dito	dito	20
11	2773	Czeszewo	Wongrowitz	1000
16	2590	dito	dito	500
17	2591	dito	dito	500
19	2593	dito	dito	500
21	2595	dito	dito	500
22	2596	dito	dito	500
23	2597	dito	dito	500
25	2599	dito	dito	500
26	2600	dito	dito	500
27	2601	dito	dito	500
40	2511	dito	dito	200
41	2512	dito	dito	200
42	2513	dito	dito	200
53	2869	dito	dito	100
54	2870	dito	dito	100
56	2872	dito	dito	100
58	2874	dito	dito	100
59	2875	dito	dito	100
66	3005	dito	dito	40
67	3006	dito	dito	40
69	3008	dito	dito	40
72	2265	dito	dito	20
73	2266	dito	dito	20
74	2267	dito	dito	20
77	2270	dito	dito	20
80	2637	dito	dito	200
81	2638	dito	dito	200
83	3026	dito	dito	100
84	3027	dito	dito	100
85	3028	dito	dito	100
88	3139	dito	dito	40
89	2394	dito	dito	20
1	2763	dito	dito	1000
3	2765	dito	dito	1000
9	2771	dito	dito	1000
10	2772	dito	dito	1000
14	2588	dito	dito	500
15	2589	dito	dito	500
33	2504	dito	dito	200
34	2505	dito	dito	200
36	2507	dito	dito	200
38	2509	dito	dito	200
39	2510	dito	dito	200
45	2861	dito	dito	100
46	2862	dito	dito	100
49	2865	dito	dito	100
50	2866	dito	dito	100
62	3001	dito	dito	40
63	3002	dito	dito	40

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder der Rekognition darüber in kursfähigem Zustande in dem pro Weihnachten 1863 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 4. bis Ende Februar 1864 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** zur Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden Aufgebots an unsere Kasse einzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Kupons in Empfang zu nehmen. Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe postfrei werden zugefertigt werden, jedoch erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins.

Posen, den 2. November 1863.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Wirth **Johann Welniak** aus **Janowo** hat bei der Reparatur einer Scheune im Fundament unter einem Steine am 21. März d. J. 75 Thlr. gefunden.

Der unbekannte Eigenthümer dieses Geldes wird hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem vor dem Kreisrichter Herrn **Vater** hierselbst

am 14. Januar 1864

Vormittags 12 Uhr

anberaumten Termine bei Verlust seines Rechtes zu melden.

Wreschen, den 26. September 1863.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrecke von Nr. $2,_{82}$ bis $290 + _{15}{}^{0}$ der Posen-Glogauer Staatsstraße sollen die bei Umwandlung der Pflanzung in eine Obstbaum-Allee stehen gebliebenen 87 Stück Pappeln von ½ bis 2 Fuß Durchmesser, im Wege der öffentlichen Licitation meistbietend verkauft werden.

Hierzu habe ich auf den **6. d. M. Vormittags 11 Uhr** in meinem gewöhnlichen Absteigequartier in Stenszewo Termin angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 2. November 1863.

Der Wasserbauinspektor **Paßek.**

Polizeiliches.

Den 3. d. M. als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen:

eine hölzerne Kiste, ***G. P. 290*** gezeichnet, in welcher sich noch einige Päckchen Streichhölzer befinden.

Möbel- und Kleider-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich **Freitag den 6. November c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1**

Mahagoni- u. andere Möbel,

als: Sopha, Kleiderspinde, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Tische mit Marmorplatten, Bilder, Kupfergeschirr, **einen guten Pelz**, Kleidungsstücke, **eine goldene Uhr mit Kette** und ein Waaren-Repositorium

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Ein frequenter **Gasthof** in **Wollstein**, auf der Königsstraße belegen, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und von Johanni 1864 ab zu übernehmen.

Das Nähere unter Adresse: Bäckermeister ***A. Haupt*** in **Wollstein** franko zu erfahren.

Es wird eine kleine Milchpacht gesucht; von wem, zu erfragen im Laden Halbdorfstr. 10 B.

Bockverkauf.

Aus meiner Negretti-Stammheerde zu **Bachorzewo** stehen wieder einige Böcke vom 1. November an zum Verkauf.

Hilarowo bei Jarocin.

von Schweinichen.

2 starke schöne 5jährige **Zugochsen** stehen bei mir zum Verkauf. ***O. Schlarbaum*** in **Górtatowo** bei Schwersenz.



Zu **Orla** bei **Kozmin** beginnt der **Verkauf zweijähriger Sprungböcke**, aus der **herz. Anhalt. Stammschäferei** ***Frassdorf*** **bei Köthen, am 5. November d. J.** ***Steinkopff.***

Der Bockverkauf

in meiner **Negretti-Stammschäferei** beginnt in diesem Jahre am 11. November, was ich hierdurch ergebenst anzeige.

Woltersdorf pr. Freienwalde in Pommern, 1863.

Mercker.

6 Stück Mastkühe stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Linden** bei Schlawa.

Weinsenker, die edelsten Sorten, weiset nach ***Schneider***, Bureaudiener der Ober-Postdirektion.

Große Auswahl

eigen gearbeiteter Regenschirme i. Seide, Alpacca u. Baumwolle bei ***Apolant***, Wasserstr. 14 zu haben. Reparatur **gratis.**

Glacée- **und andere Arten Handschuhe** werden sauber gewaschen und bald befördert **Krämerstr. 21,** 2 Stiegen.

Guten Weiß-Kochwein

à 5 Sgr. das Quart empfiehlt

M. Graetzer.

Grünb. zuckers. **Weintr.** billig b. Kletschoff.

In Preußen, Frankreich und England wegen seiner industriellen Bedeutung, seiner sanitätischen Eigenschaften, seines Wohlgeschmacks und der ihm innwohnenden diätetischen Kraft, so wie der Fähigkeit, die Gesundheit zu konserviren, mit verschiedenen Preismedaillen gekrönt, angenehmer schmeckend als das englische Ale und Porter, belebender aber weniger aufregend, ist

das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier

aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben der meisten Fürsten Europas, die das Produkt zu ihrem Salon- und Tafelgetränk erhoben haben, tausende von Zuschriften aus allen Klassen des Publikums rechtfertigen die Auszeichnung desselben. Nur wenige dieser Dankzuschriften mögen hier als Beweismittel ihrem Wortlaute nach eine Stelle finden.

Aus dem Kabinet Sr. K. Hoheit des Prinzen Christian zu Dänemark.

„Seine Königl. Hoheit, der Prinz Christian zu Dänemark hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hochderselbe die heilbringende Wirkung Ihres Bieres beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten."

Auf Befehl: **L. Castenschiold**, Adjutant.

Aus Perleberg: „Die ausgezeichnete Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres hat sich auch an meiner Frau erwiesen. Diese war durch ein 6 Wochen lang anhaltendes katarrhalisches Fieber so entkräftet, daß wir schlimme Folgen befürchteten, der Eßreiz war ganz verloren. Ihr Extrakt stellte ihren Appetit wieder her und die schnelle Erholung der 60jährigen Patientin durch Gottes Hülfe und Ihr wohlthuendes Extrakt war zum Verwundern. Ich bitte daher u. s. w.

Mich. Hulisch, Religionslehrer.

Aus Stettin (8. Okt. 1863): „Ew. Wohlgeboren Sendung der am 5. Oktober c. von mir bestellten 25 Flaschen Malzbier ist mir bis heute noch nicht zugegangen. Haben Sie die Gewogenheit, die Zusendung zu beeilen, da mir der Gebrauch des Bieres ärztlich verordnet ist 2c."

Graf **Henckel**, kgl. Regierungs-Referendar.

Aus Klein-Suckow bei Pasewalk (17. September 1863.) Ew. Wohlgeboren ersuche ich um sehr schleunige Uebersendung von 25 Flaschen Ihres schönen Malzextraktes, dessen wohlthuende Wirkung ich schon oft erprobte.

Frau Rittergutsbesitzer **Adolphine Keibel.**

Aus Zewitz bei Lauenburg in Pommern (20. Sept. 1863): Da ich nun die ausgezeichnet gute Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres durch den bisherigen Gebrauch hinlänglich erprobt habe, und ich die Kur nicht gerne unterbrechen möchte, so bitte ich 2c.

Brandt, Rittergutsbesitzer.

Eine neue Sendung von **Pecco-** als auch grünen Thees **Souchong**, mit 30, 40 und 45 Sgr. pro Pfund,

Pecco zu 50, 60, 70 und 80 Sgr. pro Pfd., und **Bouquet-Pecco** mit $3^1/_3$ und 4 Thlr. pro Pfund, empfiehlt

J. N. Piotrowski in Posen.

Die erste Sendung westphälischer **Pumpernickel** empfing

Jacob Appel.

Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Fette

Kieler Sprotten

empfingen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

3 Zimmer mit Küche und Zubehör werden zu Neujahr k. J. gesucht. Offerten werden unter ***A. V.*** in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Ein möbl. Zimmer Wilhelmsplatz Nr. 3 ist sofort zu vermiethen.

Mühlenstraße 19 im dritten Stock rechts ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Breslauerstr. 15 sind 2 möbl. St. zu verm.

Fiedrichsstraße 19 sind zwei möbl. Zimmer vorn heraus, 2 Treppen, zu vermiethen.

Für einen bedeutenden Grundbesitz (Landwirthschaft, Bergwerk und Fabrik) wird ein gebildeter Mann von respektabler Persönlichkeit als Inspektionsbeamter und Rendant zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist eine dauernde, mit 800 Thlr. Jahrgehalt und bedeutenden Revenuen verbunden, die Uebernahme von Fachkenntnissen nicht abhängig; der Eintretende kann auch verheirathet sein. — Auftrag

Joh. Aug. Goetsch & Co.
in **Berlin**, Neue Grünstr. 43.

Ein junger Mann wird **sofort** oder zum **1. Januar 1864** als **Verkäufer** zu engagiren gesucht von ***Adolph Pander***, Band- und Weißwaaren-Handlung.

Ein **Gärtner** für ein Landgut wird gesucht. Sandstraße 2, 1 Treppe.

In Putz geübte Demoisell's finden Beschäftigung bei **Rosalie Regef**, Schuhmacherstr. 20.

Ein Bureaugehülfe, der im Polizei- und Justizfache bewandert und der polnischen Sprache sowie Schrift mächtig ist, sucht sofortige Beschäftigung. Näheres ertheilt die Expedition des Blattes.

Ein **junges Mädchen**, israelitischen Glaubens, die ein gutes Zeugniß aufzuweisen hat, wünscht in einer anständigen Familie als Wirthschafterin einzutreten. Näheres bei Herrn

W. Aron, alt. Markt 74.

In nserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender

für

das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen

auf das Jahr 1864.

Mit 10 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1864,

im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, im Oktober 1863. **W. Decker & Comp.**

Handwerkerverein.

Donnerstag den 5. November Versammlung. (Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.)

Männer-Turn-Verein.

Freitag den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft im Lambert'schen Saale.

Familien-Nachrichten.

Das am 2. November Abends 10 Uhr zu **Ostrowo** bei Filehne erfolgte Hinscheiden der verw. Regierungs-Räthin **Ursula Beheim-Schwarzbach,** geb. **v. Straszewska,** zeigen Bekannten tiefbetrübt an

die hinterbliebenen Kinder.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. F. Gramm mit Hrn. A. Carl, Frau M. Borck mit dem Konsul K. Göring und Frl. E. Hahne mit dem Konditor A. K. Wigand; Sorau N.-L.: Frau P. Rauert mit Hrn. K. Dynse; Gr. Strehlitz: Frl. H. Steinitz mit dem Kaufmann J. Hoffmann; Gr. Machmin: Frl. H. v. Uckermann mit dem Rittergutsbes. v. Wulffen; Rastatt: Frl. Marie geb. Gräfin v. Sponeck mit dem Sekonde-Lieutenant E. v. Voigts-Rhetz.

Verbindungen. Berlin: verw. Frau Heinzelmann mit dem Postsekretär A. Kulse, Fräul. M. v. Hessenburg mit dem Hauptmann Fritz v. Grävenitz; Passow: Frl. K. v. Behr-Negendanck mit dem Rittmstr. F. v. Rauch; Küstrin: Frl. M. v. Didron mit dem Hauptmann Spieker; Liegnitz: Frl. E. Ruffer mit dem Hauptmann O. Lehmann; Kirgehnen in Ostpr.: Frl. A. v. Montowt mit dem Hauptmann Baron v. Heyking; Ruppersdorf: Frl. A. v. Sauerma mit dem Gerichtsassessor Dr. A. v. Schlieckmann.

Todesfälle. Kaufmann G. Dobert, Kaufmann und Destillateur G. Böhmer und Böttchermeister Minuth in Berlin, Frau verw. Amtmann Becker in Wustrau, Rentier Hoffmann in Alt-Ruppin, Fabrikant Jäger und der prinzl. Stallmeister C. H. Levin in Berlin, Kreisgerichtsrath Crasnick in Jauer in Schl., Frau verw. Rentier Schür, geb. Grohmann, in Belzig, Frau verw. Majorin P. v. Rexin in Lauenburg, Hr. Jacob de Liefde aus Amsterdam, Rentier Hagemann, Kammergerichtssekretär a. D. Schultze, Kaufmann Bermann, Photograph u. akadem. Künstler Fr. Castan, Rentier Ruhle in Berlin, herzogl. sachsen-altenburgischer Wirkl. Geh. Rath, Minister a. D. Dr. v. Wüstemann in Altenburg, Hütten-Inspektor a. D. Dewald in Berlin, Hr. Schulze in Kottbus, Geh. Kommerzienrath Cohn in Dessau, Frau Arndt in Dortmund.

Stadttheater in Posen.

Heute, kein Theater.

Donnerstag, erstes Gastspiel des Frl. **Fanny Janauscheck** vom königlich sächsis. Hoftheater zu Dresden. Zum 1. Male: **Medea,** Tragödie in 4 Akten von Grillparzer. **Medea** — Frl. **Janauscheck** a. G.

Lambert's Salon.

Mittwoch um 7 Uhr: Salonkonzert. Ouv.: Liebesbrunnen. Stradella. Arie aus Tancred (Klarinette und Horn). Andante von Haydn. Sinf. G-dur von Haydn.

5 Billets für 15 Sgr. sind bei den Herren **Bote & Bock** und an der Kasse zu haben.

Radeck.

Die Menagerie

auf dem Kanonenplatze

ist täglich von **Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr** zu sehen. Sie enthält gegen **40 Stück** lebende Raubthiere, darunter zwei männliche Löwen, Tiger, Hyänen, Leoparden, Panther u. s. w. **Nachmittags von 5—7 Uhr Hauptfütterung.**

Entrée: **Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr.** Kinder zahlen auf beiden Plätzen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Otto.

Eisbeine Donnerstag den 5. November bei ***H. Schulze,*** Breslauerstr. 35.

Donnerstag den 5. **Eisbeine** bei ***A. Lindner,*** Wallischei a. d. Brücke.

Heute Eisbeine. ***Vogt,*** Kl. Gerberstr. 7.

Posener Marktbericht vom 4. Novembr.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	—	—	2	2	6
Mittel-Weizen	1	26	3	1	27	6
Ordin. Weizen	1	20		1	21	3
Roggen, schwerere Sorte	1	10		1	11	3
Roggen, leichtere Sorte	1	7	6	1	8	9
Große Gerste	1	7	6	1	10	
Kleine Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	24	—	—	28	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	1	11	3	1	12	6
Winterrübsen, Schfl. 16 Mtz.	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	20	—	3	—	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles am 3. Novbr. 1863 13 Thl. 15 Sgr — 13 Thl. 20 Sgr
" 4. " 13 Thl. 15 " — 13 " 20 "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 4. Novbr. 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	103½	—	—
" 3½ " "	—	—	—
" 4 " neue "	—	95	—
" Rentenbriefe	—	96	—
" Provinzial-Bankaktien	97	—	—
" 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
" 5 " Kreis-Obligationen	102	—	—
" 5% Obra-Mel.-Oblig.	102	—	—
" 4½ " Kreis-Obligationen	98½	—	—
" 4 " Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " Freiw. Anleihe	—	—	—
" 4½% St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
" 5 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 3½ " Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	—	—	—
Polnische 4 " "	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" " Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	93¼	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: trübe.

Roggen flau, gekündigt 50 Wspl., ein abgelaufener Kündigungsschein mit 29½ bezahlt, pr. Nov. 29½ Br., ⅓ Gd., Nov.-Dez. 29½ Br., ⅓ Gd., Dez.-Jan. 30⅙ bz. u. Br., 30 Gd., Jan.-Febr. 30⅚ bz. u. Br., ⅔ Gd., Febr.-März 31¼ Br., ⅙ Gd., Frühjahr 1864 32¼ Br., 32 Gd.

Spiritus (mit Faß) matter, gekünd. 3000 Quart, pr. Novbr. 13 17/24 Br., ⅔ Gd., Dez. 13 17/24 Br., ⅔ Gd., Jan. 1864 13⅚ Br., ¾ Gd., Febr. 13 11/12 Br., ⅚ Gd., März 14 Br., 13 11/12 Gd., April 14 1/12 Br., 14 Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 4. November 1863.

Roggen, Stimmung behauptet.
" loko 36⅛.
" November 35¾.
" Frühjahr 37⅛.

Spiritus, Stimmung behauptet.
" loko 14⅞.
" November 14 7/12.
" Frühjahr 15 1/12.

Rüböl, Stimmung unverändert.
" loko 12 1/12.
" November 11¾.
" Frühjahr 11⅝.

Stimmung der Fondsbörse: Fonds matt.
Staatsschuldscheine 89¼.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 95¼.
Polnische Banknoten 93⅝.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 3. Novbr. Vrm. 8 Uhr 1 Zoll.
" 4. " " " 1 "

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Novbr. Wind: W. Barometer: 27[10]. Thermometer: früh 5° +. Witterung: stürmisch.

Weizen loko 50 a 58 Rt. nach Qual., weiß. bunt. poln. 53 ab Bahn bz., fein. weiß. bromb. 54¾ ab Kahn bz.

Roggen loko feinen alten 36 ab Boden bz., neuen 2 Lad. 81/83pfd. 38 bz., feinen neuen 39⅛ a 39⅙ frei Mühle bz., do. 38¾ a 39 ab Bahn bz., exquisit. do. 39¼ do., neuen 38½ a 38¾ ab Kahn bz., Nov. 35¼ a 35½ a 35⅝ a 35¾ bz. u. Br., 35½ Gd., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. 36 a 35⅝ a 35⅞ bz. u. Br., 35¾ Gd., Frühjahr 37 a 36 a 37 bz. u. Br., 36¾ Gd., Mai-Juni 38 a 37½ a 37¾ bz., Juni-Juli 38½ a 38¾ bz.

Gerste große 32 a 38 p. 1750 pfd., weiß. oderbr. 70pfd. 34 Rt. ab Kahn bz.

Hafer loko 22 a 23½ bz. nach Qual., warthebr. 22¾ ab Bahn bz., weiß. pomm. 23 do., Nov. 22¼ bz., Nov.-Dez. 22⅛ bz., Frühjahr 22¾ bz. u. Gd., 23 Br., Mai-Juni 23 bz., Juni-Juli 23¼ bz.

Erbsen, Kochwaare 41 a 48 Rt.

Rüböl loko 12 1/12 Br., 12 bz., Nov. 11⅞ a 11 11/12 bz. u. Gd., 11 23/24 Br., Nov.-Dez. 11¾ a 11 19/24 bz. u. Br., 11⅔ Gd., Dez.-Jan. 11¾ Br., Apr.-Mai 11 7/12 a 11⅝ bz. u. Gd., 11⅔ Br., Mai-Juni 11⅔ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 14⅞ bz., mit Faß 14⅔ bz., Nov. 14⅝ a 14⅔ a 14⅝ bz., 14⅔ Br., 14½ Gd., Nov.-Dez. 14 7/12 a 14½ bz., Br. u. Gd., Dez.-Jan. 14 7/12 bz. u. Br., 14½ Gd., Jan.-Febr. 14⅔ Br., April-Mai 15⅓ a 15 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¼ a 15⅙ bz. u. Gd., 15¼ Br., Juni-Juli 15 7/12 bz.

Weizenmehl 0. 4 5/12 a 4, 0. u. 1. 3 11/12 a 3½ Rt., Roggenmehl 0. 3¼ a 3, 0. und 1. 2⅞ a 2½ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 3. Nov. Wetter: bewölkt, stürmisch. Temperatur + 7° R. Wind SW.

Weizen loko p. 85pfd. gelber nach Qual. 48-54½ bz., 83/85pfd. gelb. Nov. 54¼ bz., Nov.-Dez. 53½ bz., Frühjahr 56, 56¼, ½ bz.

Roggen p. 2000pfd. neuer loko 37-37½ bz., Nov. 34⅞, 35 bz., Frühj. 36¼, ½ bz.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer 47/50pfd. p. Frühj. 23½ Br., Mai-Juni 24 bz. u. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
49—55	36—38	30—33	20—24	38—42.

Rüböl loko 11⅔ bz., Nov. 11 7/12 bz., April-Mai 11½ bz. u. Br.

Spiritus loko ohne Faß 14 7/12 bz., Nov. 14⅜ bz., 14 5/12 Gd., Nov.-Dez. 14 bz. u. Gd., Jan.-Febr. 14 1/12, ¼ bz., Febr.-März 14¼ bz., Frühj. 14 7/12, ⅔ bz. u. Br. (Ostf.-Z.)

Breslau, 3. Nov. Wind: SW. Wetter: trübe, früh 6° Wärme. Barometer 27" 7'".

Weißer schlesischer Weizen 54—67 Sgr., gelber schles. 52—60 Sgr.

Roggen 40—44—46 Sgr.

Gerste p. 70pfd. schles. 34—37 Sgr., feinste weiße 39—40 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 26—29 Sgr.

Kocherbsen 52—56 Sgr., Futtererbsen 50—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13 11/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen (p. 2000pfd.) p. Nov. u. Nov.-Dez. 32¼ bz., Dez.-Jan. 32½ Br., Jan.-Febr. 32¾ bz., April-Mai 1864 34¼-34 bz. u. Gd., Mai-Juni 35 Br.

Weizen p. Nov. 47½ Br.

Gerste p. Nov. 35¼ Br.

Hafer p. Novbr. 34½ Gd., April-Mai 1864 36 Br.

Rüböl loko 11 7/12 Br., 11½ Gd., p. Nov. 11 5/12 bz., Nov.-Dez. 11⅓ bz. u. Gd., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 11⅓ Br., April-Mai 1864 11⅓ Br., 11¼ Gd.

Spiritus loko 13 11/12 Gd., pr. Nov. 13 11/12 bz. u. Gd., Nov.-Dez. 13⅞-11/12 bz. u. Gd., Decbr.-Jan. 13 11/12 Gd., Jan.-Febr. 14 Gd., April-Mai 14⅓-⅜ bz., Mai-Juni 14 17/24 bz. u. Br. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegramm.

Frankfurt a. M., 4. Novbr. Die Bank erhöhte heute den Diskonto auf 5 Prozent.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 3. November 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101⅛	B
Staats-Anl. 1859	5	104¾	bz
do. 50, 52 konv.	4	97¾	bz
do. 54, 55, 57, 59	4½	101⅛	bz
do. 1856	4½	101⅛	bz
do. 1853	4	97¼	bz [1862]
Präm. St. Anl. 1855	3½	121	B [97¾ B]
Staats-Schuldsch.	3½	89¼	bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	89¾	G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4½	—	—
do. do	3½	—	—
Berl. Börsenh. Obl.	5	—	—
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	89¼	bz
"	4	100½	bz
Ostpreußische	3½	—	—
do.	4	94¼	bz
Pommersche	3½	89⅛	bz
do. neue	4	100	B
Posensche	4	—	—
do.	3½	97¼	G
do. neue	4	95	bz
Schlesische	3½	93	bz
do. B. garant.	3½	—	—
Westpreußische	3½	85	bz
do.	4	94¾	bz
do. neue	4	—	—
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	97¾	bz
Pommersche	4	97⅜	bz
Posensche	4	96¼	bz
Preußische	4	—	—
Rhein.-Westf.	4	97½	bz
Sächsische	4	98	bz
Schlesische	4	98⅛	B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	66	bz u B
do. National-Anl.	5	71¼-⅛	bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	81	B
do. 100 fl. Kred. Loose	—	81	bz
do. 5 prz. Loose (1860)	5	84½-⅝-⅜	bz
Italienische Anleihe	5	70½	bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	86½	bz
6. do.	5	93¼	bz
Englische Anl.	5	90¾	G
N. Russ. Egl. Anl	3	56⅛	etw bz
do.	4½	—	—
do. v. J. 1862	5	89½	bz
Poln. Schatz-O.	4	72¾	B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90	B
do. B. 200 Fl.	—	22¾	G
Pfdbr. n. i. SR.	4	83	G
Part. O. 500 Fl.	4	88½	B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	93¼	bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56	G
Neue Bad. 35 fl. Loos.	—	30½	B
Dessauer Präm. Anl.	3½	102½	G (p.
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½	Rt. bz St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116	G
Berl. Handels-Ges.	4	108	etw bz
Braunschwg. Bank-	4	73¾	B
Bremer do.	4	107⅞	G
Coburger Kredit-do.	4	92	G
Danzig. Priv. Bk.	4	100	G
Darmstädter Kred.	4	90¾-½	bz
do. Zettel-Bank	4	100	bz
Dessauer Kredit-B.	4	3⅜	bz u B
Dessauer Landesbk.	4	32⅛	etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	99	bz
Genfer Kreditbank	4	51¼-½-⅜	bz
Geraer Bank	4	97¼	etw bz
Gothaer Privat do.	4	92	G
Hannoversche do.	4	99	bz
Königsb. Privatbk.	4	100¼	G
Leipziger Kreditbk.	4	78	bz
Luxemburger Bank	4	105¼	G
Magdeb. Privatbk.	4	90½	B
Meininger Kreditbk.	4	96-95	bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	33½	bz u G
Norddeutsche do.	4	102½	G
Oestr. Kredit- do.	5	80-80¼-80	bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½	etw bz
Posener Prov. Bank	4	96½	B
Preuß. Bank-Anth.	4½	124½	bz
do. Hypoth.-Vers.	4	111	B
do. do. Certific.	4½	101¼	G
do. do. (Henkel)	4	104	G
Schles. Bankverein	4	101½	Pst bz
Thüring. Bank	4	71½	G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½	G
Weimar. Bank	4	89	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	92	G
do. II. Em.	4	89¾	B
do. III. Em.	4½	—	—
Aachen-Mastricht	4½	—	—
do. II. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische	4½	101	B
do. II. Ser. (conv.)	4½	100	G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81¾	B
do. Lit. B.	3½	81¾	B
do. IV. Ser.	4½	100	B [V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	—	—
do. II. Em.	4½	100	bz
III. S. (Dm.-Soest	4	—	—
do. II. Ser.	4½	—	—
Berlin-Anhalt	4	—	—
do.	4½	100½	G
Berlin-Hamburg	4	99	G
do. II. Em.	4	—	—
Berl. Potsd. Mg. A.	4	—	—
do. Litt. B.	4	—	—
do. Litt. C.	4	95⅜	bz
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	93½	bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	93½	bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100¾	bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101	B
do. II. Em.	5	103	bz
do.	4	95½	B
do. III. Em.	4	92½	bz
do.	4½	101	B
do. IV. Em.	4	91½	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Magdeb. Halberst.	4½	102	B
Magdeb. Wittenb.	4½	100¼	bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86½	bz u G
Niederschles. Märk.	4	95½	bz
do. conv.	4	—	—
do. conv. III. Ser.	4	—	—
do. IV. Ser.	4½	100½	B
Niederschl. Zweigb.	5	100½	B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	—	—
do. Litt. C.	4	—	—
do. Litt. D.	4	95½	bz
do. Litt. E.	3½	83½	B
do. Litt. F.	4½	100	bz
Oestr. Französ. St.	3	256	bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	257½	B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	92⅝	B
do. v. Staat garant.	3½	—	—
do. Prior. Obl.	4½	98¼	B
do. 1862	4½	98¼	B
do. v. Staat garant.	4½	100¾	B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¾	B
do. II. Em.	4½	99¾	B
Ruhrort-Crefeld	4½	98	G
do. II. Ser.	4	—	—
do. III. Ser.	4½	—	—
Stargard-Posen	4	—	—
Starg.-Posen II Em	4½	100	B
do. III. Em.	4½	100	bz
Thüringer	4	99	B
do II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	—	—
do. IV. Ser.	4½	101¼	G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	95½	bz
Aachen-Mastricht	4	26¼-¾	bz
Amsterd. Rotterd.	4	106¾	B
Berg. Märk. Lt. A.	4	106	bz [Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	153¼	bz [— —
Berlin-Hamburg	4	121	bz
Berl. Potsd. Magd.	4	187	bz
Berlin-Stettin	4	131¾	B
Böhm. Westbahn	5	68¼	bz
Bresl. Schw. Freib.	4	133½	B
Brieg-Neiße	4	86½	bz
Cöln-Minden	3½	176½	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	—	—
do. do.	5	—	—
Ludwigshaf. Bexb.	4	141	G
Magdeb. Halberst.	4	296½	B
Magdeb. Leipzig	4	—	—
Magdeb. Wittenb.	4	66½	bz
Mainz-Ludwigsh.	4	125	G
Mecklenburger	4	61	bz u B
Münster-Hammer	4	98	B
Niederschles. Märk.	4	96¾	bz
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordb., Frd. Wilh.	4	59¾-½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	153	bz [Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	106½-6	bz [140½ B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	143-42½	bz
Oppeln-Tarnowitz	4	57	bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	—	—
Rheinische	4	97½	bz
do. Stamm-Pr.	4	107⅞	bz
Rhein-Nahebahn	4	24	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	97	G
Russ. Eisenbahnen	5	109	bz u G
Stargard-Posen	3½	100	B
Thüringer	4	125½	B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12	bz
Gold-Kronen	—	9. 7	G
Louisd'or	—	110¼	G
Sovereigns	—	6. 21¼	G
Napoleonsd'or	—	5. 10½	bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461	bz
Dollars	—	1. 11¼	G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 25	G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞	B
Fremde Noten	—	99 7/12	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞	B
Oestr. Banknoten	—	87⅝	bz
Poln. Bankbillets	—	93½	bz
Russische do.	—	93¾	bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	136	bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	99	B
Hörder Hüttenv. A.	5	98¾	B
Minerva, Brgw. A.	5	23¼	bz
Neustädt. Hüttenv.	4	2¾	Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340	B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 3. November.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	142⅛	bz
do. 2 M.	3	141¼	bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅜	bz
do. do. 2 M.	3	149⅝	bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19⅜	bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79⅓	bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	87¼	bz
do. do. 2 M.	5	86⅛	bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20	bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20	bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99⅝	G
do. do. 2 M.	4½	99⅛	G
Petersb. 100 R. 3 W	4	103⅝	bz
do. do. 3 M.	4	101¼	bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110	bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	93⅛	bz

Die Geschäftlosigkeit der Börse steigerte sich heute auf eine seit Wochen nicht erreichte Höhe.

Breslau, 3. November. Die Flauigkeit des Geschäfts machte heute noch weitere Fortschritte.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 80⅞-5/12 bz u Gd. Oestr. Loose 1860 84⅜ Gd. Schlesische Bankverein 101½ Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 133¾ Br. dito Prior. Oblig. 96¼ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 100¾ Br. Köln-Mindener Prior. 91¾ Br. Neiße-Brieger 86¼ Gd. Oberschles. Lit. A. u. C. 154¼ Br. dito Lit. B. 141¼ Br. dito Prior. Oblig. 96¼ Br. dito Prior. Obligationen 100¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 83¼ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 58½ Br. Kosel-Oderberger 54¾ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Dienstag 3. November. (Schluß-Kurse der offiziellen Börse.) Sehr flau.

5% Metalliques 75, 15. 4½% Metalliques 67, 00. 1854er Loose 93, 00. Bankaktien 787, 00. Nordbahn 164, 30. National-Anlehen 81, 20. Kredit-Aktien 184, 50. St. Eisenb. Aktien-Cert. 183, 00. London 113, 30. Hamburg 84, 90. Paris 44, 90. Böhmische Westbahn 156, 50. Kreditloose 137, 30. 1860r Loose 96, 60. Lombardische Eisenbahn 249, 00.

Frankfurt a. M., Dienstag 3. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Die auswärtigen niedrigeren Notirungen veranlaßten die Spekulanten zu weiteren Verkäufen, wodurch Fonds, Aktien und Devisen im Allgemeinen rückgängig waren. Böhm. Westb. 66¾. Finnl. Anl. 87.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 123½. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Berbach 141¼. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 117⅞. Pariser Wechsel 93⅛. Wiener Wechsel 102½. Darmstädter Bankakt. 230½. Darmstädter Zettelbank 250. Meininger Kreditaktien 96¾. Luxemburger Kreditbank 104½. 3% Spanier —. 1% Spanier 47. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56½. Badische Loose 53⅞. 5% Metalliques 64⅞. 4½% Metalliques 57⅞. 1854r Loose 78¼. Oestr. National-Anlehen 69½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 187. Oestr. Bankantheile 805. Oestr. Kreditaktien 186½. Oestr. Elisabethbahn 117. Rhein-Nahebahn 27⅞. Hess. Ludwigsb. 126⅞. Neuste öftr. Anl. 84⅞.

Hamburg, Dienstag 3. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse Anfangs matt, befestigte sich allmählich, schloß aber wieder zu meist nominellen Kursen matter. Valuten sehr flau, Geld knapper. Finnländ. Anleihe 86 Br. Wetter bei starkem Regen stürmisch.

Schlußkurse. National-Anleihe 70¼. Oestr. Kreditaktien 79¼. Oestr. 1860er Loose 83¾. 3% Spanier 48½. 2½% Spanier 46½. Merikaner 37⅞. Vereinsbank 104½. Norddeutsche Bank 103¾. Rheinische 97 Br. Nordbahn 60 Br. Diskonto 5½. London lang 13 Mk. 1¼ Sh. not., 13 Mk. 1⅜ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4¼ Sh. bez. Amsterdam 36, 10. Wien 87, 25. Petersburg 32.

Paris, Dienstag 3. November, Nachm. 3 Uhr. Die 3% Rente eröffnete bei großer Geschäftstille zu 67, 25, stieg auf 67, 40 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 30. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 73, 30. Italienische neueste Anl. 72, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier 48½. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 411, 25. Credit mobilier-Aktien 1115, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 560, 00.

Amsterdam, Dienstag 3. November, Nachm. 4 Uhr.

5% Metalliques Lit. B. 85⅞. 5% Metalliques 62 1/16. 2½% Metalliques 31¾. 5% Oestr. Nat. Anl. 67. 1% Spanier 48 3/16. 3% Spanier 51½. Holländische Integrale 62 13/16. Merikaner 38 11/16. 5% Stieglitz de 1855 88¾. Londoner Wechsel, kurz 11, 82½ Br. Hamburger Wechsel, kurz 35 7/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.